UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2022/23

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/

Leipzig, 26.09.2022

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter:innen und Sprechzeiten S.4

Allgemeine Hinweise S.6

Fachschaftsrat S.7

Einführungswochen für Erstsemester und Welcome Back Day (für alle Studierenden) S.8

Moduleinschreibung S.10
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten S.10

Modalitäten zur Modulanerkennung im Bachelorstudiengang
Theaterwissenschaft transdisziplinär S.11

Modalitäten zur Modulanerkennung im Masterstudiengang
Theaterwissenschaft transkulturell S.12

Semesterzeiten S.13

Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig S.14

Veranstaltungen im Bachelorstudiengang *Theaterwissenschaft transdisziplinär* S.15

Veranstaltungen im Masterstudiengang *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* mit dem Schwerpunkt *Forschungsorientierung* S.25

Veranstaltungen im Masterstudiengang *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* mit dem Schwerpunkt *Anwendungsorientierung* S.31

Kolloquia S.36

Weitere Veranstaltungen S.37
MADITHEA S.38
Institutschor S.39

Centre of Competence for Theatre (CCT) S.40

Bibliothek S.41
Mediensammlung S.41
Programmhefte /Theaterzettel /Rezensionen S.41
Tanzarchiv Leipzig S.42

Weitere Adressen und Telefonnummern S.43

Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (B.A.) S.44

Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (M.A.) S.57

Raum/Zeitplan Rückseite

MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH	☎0341/97 30 403 / Raum 106, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN	☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16 Sprechzeit: Montag, 13-14 Uhr nach vorheriger Anmeldung Mail: darian@uni-leipzig.de
PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG (Direktor des CCT)	☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft, stellvertretender Direktor des CCT, Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)	☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung ☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Mail: primavesi@uni-leipzig.de
JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY (Studienfachberatung des Instituts, Prüfungsausschussvorsitzender der Kunstsäule in der Fakultät GKR)	☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16 Sprechzeit: Mittwoch, 11-13 Uhr nach vorheriger Anmeldung Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
DR. MICHA BRAUN (wissenschaftlicher Mitarbeiter, wissensch. Geschäftsführung des CCT Gleichstellungsbeauftragter)	☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: mibraun@uni-leipzig.de
DR. MELANIE GRUß (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Drittmittelprojekt)	☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de

MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

TORBEN SCHLEINER, M.A. (Doktorand, Lehrbeauftragter)	☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstraße 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: torben.schleiner@uni-leipzig.de
STEPHAN SCHNELL, DIPLOM-THEATERWISSENSCHAFTLER (wissenschaftlicher Mitarbeiter am CCT)	☎ 0341/9730427 / 4.44 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: stephan.schnell@uni-leipzig.de
DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS-Beauftragte)	☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
HELENA WÖLFL, M.A. (Doktorandin, Lehrbeauftragte)	☎ 0341/9730412 / 4.52 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: helena.woelfl@uni-leipzig.de
Sekretariat: **CHRISTIANE RICHTER** (auch für Nachfragen zu Bibliothek, Videosammlung, Programmhefte- und Rezensionsarchiv)	theaterw@uni-leipzig.de ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Sprechzeit: Mo-Fr 10.30-11.30 Uhr und 13.00-16.00 Uhr Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

ALLGEMEINE HINWEISE

Liebe Studierende,
das Wintersemester 2022/23 soll in Präsenz stattfinden und wir freuen uns schon sehr darauf, Sie alle vor Ort wiederzusehen oder auch neu begrüßen zu dürfen! Zur Organisation Ihres Studiums möchten wir hier einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die Modulanmeldung betreffen:

1. Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf Veranstaltungen, die Sie wirklich regelmäßig besuchen wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich.

2. Um Seminare, besonders in den Transfer-Modulen (Theorie-Praxis, oder Kunst-Wissenschaft), möglichst in Präsenz gestalten zu können, müssen – unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte – die Gruppen noch etwas kleiner als sonst gehalten werden. Bitte blockieren Sie daher keine Modulplätze, die Sie am Ende nicht wahrnehmen. Wählen Sie gezielt und sorgfältig aus!

3. Bitte beachten Sie die ausführlichen Kommentare der Lehrenden zu den Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die hier formulierten Empfehlungen! Wenn eine Veranstaltung erst ab dem dritten Semester empfohlen wird, ist eine Belegung für Erstsemester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.

4. Wenn die Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt hatten, kontaktieren Sie bitte die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Dann erfahren Sie, ob jeweils noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (vgl. dazu Punkt 6).

5. Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, melden Sie sich bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum **07.01.2023** von dem Modul über AlmaWeb ab und kontaktieren Sie die jeweiligen Lehrenden.

6. Die Belegung von Modulen über Anerkennungsformular ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung (rekatzky@uni-leipzig.de) vor Beginn der Lehrveranstaltungen möglich (s. dazu die Hinweise auf S. 11 und 12).

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis und den per E-Mail versandten allgemeinen Rundschreiben vor allem unsere Homepage, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden. Falls nicht schon geschehen, melden Sie sich bitte bei den vom Institut geführten **Mailing-Listen** an, über die Sie laufend aktuelle Hinweise zu Lehrveranstaltungen und weiteren Angeboten des Instituts erhalten.

Aufgrund möglicher Veränderungen der pandemie-bedingten Gesamtlage können jederzeit Anpassungen erforderlich sein, für die wir Sie schon jetzt um Verständnis und auch um Ihre Mithilfe bitten. Trotz einiger leider immer noch erforderlicher Einschränkungen wünschen wir Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Kommiliton:innen,

herzlich willkommen im neuen Semester! Wir, vom Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik Eure Ansprechpartner:innen. Wir unterstützen Eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten Euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student:innenRat.

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet hybrid in unserem Büro im 1. Stock in der Ritterstraße 16 (Raum 114) statt. Unseren wöchentlichen Termin werden wir Anfang des Semesters über Telegram veröffentlichen, sonst könnt Ihr diesen gern auch per Mail (fsrtwleipzig@googlemail.com) oder Telegram erfragen. Falls Ihr mit Fragen, Problemen oder Ideen vorbeikommen oder auch einfach mal reinschnuppern möchtet, meldet Euch vorher per Mail (oder Telegram) bei uns. Auch ein Gespräch unter vier Augen ist möglich: Schreibt uns gern und wir vereinbaren einen Termin.

Wir können Unterstützung zu jedem Zeitpunkt gut gebrauchen und freuen uns immer über interessierte Studierende, die uns im Plenum besuchen, uns unter die Arme greifen oder einfach mit Ideen und Anregungen auf einen Kaffee bei uns vorbeischauen.

Wir hoffen auch dieses Semester wieder vor Ort mit Euch studieren zu können und freuen uns auf gemeinsame Parties, Spiele- und Filmabende.

Zu guter Letzt noch einmal die Einladung den „neuen“ Sozialraum in unserem Institut zu benutzen. Hier könnt Ihr Euch für die Besprechung von Referaten, zum Quatschen oder Kaffee trinken treffen. Falls Ihr Vorschläge für die Mitgestaltung des Raumes habt, könnt Ihr Euch auch sehr gerne bei uns melden.

Nun, bis bald im neuen Semester! Bleibt gesund und munter und passt auf einander auf! Wir freuen uns auf Euch!

Ganz liebe Grüße, Euer FSR

Wo ihr uns findet:
FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 1. OG, Raum 114
Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com
Instagram: Fsr_tw_lpzg

EINFÜHRUNGSWOCHEN FÜR ERSTSEMESTER UND WELCOME BACK DAY (FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER) ZU BEGINN DES WINTERSEMESTERS 2022/23

Die Einführungswochen vom **27.09.-07.10.2022** dienen vor allem den Erstsemestern als Möglichkeit, ihre Kommiliton:innen wie auch die am Institut Lehrenden und Arbeitenden kennenzulernen und sich über alle Fragen des Studienstarts, der Moduleinschreibung und der Studienorganisation zu informieren. Darüber hinaus möchte Ihnen der Fachschaftsrat des Studienganges das Studium wie die Stadt Leipzig als Lebens- und Arbeitsort nahebringen.

Für Donnerstag, **06. Oktober 2022**, ab 15:30 Uhr laden wir Sie alle mit dem Fachschaftsrat zu einem **hybriden Semesterstart** und einem anschließenden Picknick im Innenhof Ritterstr. 16 ein. Für Getränke ist gesorgt, bitte bringen Sie sich eine Kleinigkeit zum Essen selbst mit.

Veranstaltungsprogramm, nach Tagen geordnet:

Di, 27.09.2022
11:00-12:30 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des **B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
12:30-13:00 Uhr: Institutsvorstellung für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

13:15-13:45 Uhr: Institutsvorstellung für Studierende des **M.A. Theaterwissenschaft transkulturell**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
14:00-15:00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Mi, 28.09.2022
14:00-16:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat im Institut, Ritterstr. 16, Kleiner Seminarraum

Sa, 01.10.2022
14:00-15:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat per Zoom (Link wird noch bekannt gegeben)

Di, 04.10.2022
Zentraler Einführungstag. Es wird Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen rund um den Beginn des Studiums, beispielsweise zur Wlan-Einrichtung, der Bibliotheksnutzung u.a. geben. Ergänzt werden diese Angebote durch die Infostraße von 9:00 bis 15:00 Uhr. Hier werden u.a. die Zentrale Studienberatung, das Studierendensekretariat, die Stabsstelle Internationales, der Career Service, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek sowie studentische Initiativen mit einem Stand vertreten sein.
15:00-16.00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat im Institut, Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16
ab16:00 Uhr: Schnitzeljagd, Treffpunkt Hof Ritterstraße 16

Mi, 05.10.2022
Programm für Studierende des MA Theaterwissenschaft transkulturell
14:00-15:00 Uhr: Themen an Tischen, (Masterstudierende des Instituts berichten über ihre Forschungsthemen), Großer und Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16
15:15-15:45 Uhr: Kennenlernen und Spiele, Großer Seminarraum
15:45-16:15 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) für M.A.-Erstsemester (bei Bedarf), Kleiner Seminarraum
Ab 16:00 Uhr: Studienfachberatung (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Raum 107)
16:15-16:45 Uhr: fakultative Führung durch das Institut, die Räume des Centre of Competence for Theatre (CCT) und die Kellerräume des Instituts mit Archiven/Sammlungen
19:00 Uhr Spätitour, Treffpunkt: Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, 04229 Leipzig

Do, 06.10.2022
10:00-11:00 Uhr: Studienfachberatung (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Raum 107)

Programm für Studierende des BA Theaterwissenschaft transdisziplinär
11:00 Uhr: Begrüßung BA Erstsemester, Großer Seminarraum
11:15-12:30 Uhr: Rallye durch die Räume des Instituts und des Strohsackgebäudes (Centre of Competence for Theatre)
13:30-14:00 Uhr: Spiele zum Kennenlernen im Hof Ritterstr. 16
14:15-15:00 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) durch Tutorinnen des Instituts

15:30-16:30 Uhr **hybrider Semesterstart** (Link siehe Homepage)
Welcome Back Day (für Studierende aller Semester)

17:00 Uhr gemeinsames Picknick im Hof, Ritterstr. 16

MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2022/23

Für **Bachelorstudiengänge** inkl. TE-Module vom 28.09.2022 (12.00 Uhr) bis 04.10.2022 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: https://tool.uni-leipzig.de/

Für **Masterstudiengänge** inkl. TE-Module vom 28.09.2022 (12.00 Uhr) bis 04.10.2022 (17.00 Uhr) ebenfalls über das Einschreibungsprogramm Tool: https://tool.uni-leipzig.de/

Vor der Einschreibung müssen Sie in AlmaWeb (https://almaweb.uni-leipzig.de) eine vorläufige Schwerpunktwahl treffen (forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt) auf folgender Seite: Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl. Bei Bedarf können Sie den gewählten Schwerpunkt aber später auch noch wechseln (Informationen dazu bei der Studienfachberatung oder im Prüfungsamt bei Frau Günther).

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen klären Sie bitte mit den verantwortlichen Lehrkräften; die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Ab dem 10.10.2022 (Vorlesungsbeginn) sind die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter https://almaweb.uni-leipzig.de/ (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **Abmeldung von Modulen / Prüfungen** können Sie noch **bis zum 07.01.2023** (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden. Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzender: JProf. Dr. Ingo Rekatzky, Institut für Theaterwissenschaft).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte an das Studienbüro: Sebastian.hauck@uni-leipzig.de, zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Studienbüro, Prüfungsangelegenheiten): cguenth@uni-leipzig.de

ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Studienbüro GKO / Angebote zu Mentoring, Studienorganisation:
https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/

Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissensch. Kommunikation etc.:
http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/

Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:
https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**
In **begründeten Fällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

Die Modulanerkennung ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht**: Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung **bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen** (spätestens jedoch innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung) in der **Studienfachberatung** abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden (bitte aktuelles Transcript of Records mitbringen). Das Formular steht online zur Verfügung:
  https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads
- Das vorausgefüllte Anerkennungsformular wird an die Lehrenden weitergeleitet, die es nach Absolvierung der Prüfungsleistung mit eingetragener Note der Studienfachberatung zurückgeben.
- **Achtung**: **Modulanerkennungen** können ab dem WiSe 2022/23 nur noch dann durchgeführt werden, wenn sie dementsprechend **zu Semesterbeginn** mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung **verbindlich abgesprochen** wurden.

- **Basismodul**: Das Basismodul „Theoriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.

- **Äquivalenzregelung**: Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/ Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) anerkannt werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.

- **Vertiefungsmodule**: In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als sogenannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anerkennen lassen.

- **Theorie-Praxis-Transfer**: Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

- **Szenisches Projekt**: Die Anerkennung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist grundsätzlich ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.

- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule**: In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**
In **begründeten Fällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

Die Modulanerkennung ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht**: Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung **bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen** (spätestens jedoch innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung) in der **Studienfachberatung** abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden (bitte aktuelles Transcript of Records mitbringen). Das Formular steht online zur Verfügung:
  https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads
- Das vorausgefüllte Anerkennungsformular wird an die Lehrenden weitergeleitet, die es nach Absolvierung der Prüfungsleistung mit eingetragener Note der Studienfachberatung zurückgeben.
- **Achtung**: **Modulanerkennungen** können ab dem WiSe 2022/23 nur noch dann durchgeführt werden, wenn sie dementsprechend **zu Semesterbeginn** mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung **verbindlich abgesprochen** wurden.

- **Basismodul**: Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.

- **Schwerpunktsetzung**: Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** anerkannt werden (und umgekehrt auch).

- **Äquivalenzregelung**: Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule anerkannt werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.

- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul**: In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

- **Kunst-Wissenschafts-Transfer**: KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule anerkannt werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

SEMESTERZEITEN IM WINTERSEMESTER 2022/23

Zeitraum des Semesters	01.10.2022 bis 31.03.2023	
Einführungswoche am Institut	27.09.2022 bis 07.10.2022	
Lehrveranstaltungen	**10.10.2022 bis 04.02.2023**	
besondere Termine/Feiertage:		
Immatrikulationsfeier	12.10.2022 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2022 (Montag)	vorlesungsfrei
Buß- und Bettag	16.11.2022 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2022 (Freitag)	Projekttag
Jahreswechsel	21.12.2022 bis 03.01.2023	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	12.01.2023 (Donnerstag)	

ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde. Um in diesem Semester die Einhaltung des Hygienekonzepts und den Wechsel auch zwischen Online- und Präsenzterminen zu ermöglichen, werden manche Veranstaltungen um ca. 15 min. verkürzt.

RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz / SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz
Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig
Probebühne = Halle 18 / Aufgang E, ehemalige Baumwollspinnerei, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker:innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie die wechselseitige Reflexion von Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig bereichern können.

Die Gastprofessur wird im Wintersemester 2022/23 – unter dem Vorbehalt ihrer Ernennung durch das Rektorat – mit **Marina Schubarth** besetzt, einer hervorragend profilierten Regisseurin zeitgenössischer dokumentarischer Theaterarbeit. Aus Kiew stammend und in der Schweiz aufgewachsen absolvierte sie ein Studium zur Balletttänzerin in Budapest. Nach dem gesundheitsbedingten Ende der Tanzkarriere begann ihre nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Faschismus in Osteuropa. Eine besondere Bedeutung spielte hier die Perspektive der Opfer und ihre beispielhaften und vom Vergessen bedrohten Biografien. Bereits 2002 erhielt sie zusammen mit Eberhard Radczuweit die Carl-von-Ossietzky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte für ihre Arbeit bei KONTAKTE-KOHTAKTbI e.V., Verein für Kontakte zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion.

Seit 2003 ist Marina Schubarth Künstlerische Leiterin des *dokumentartheater berlin*. Hier verbindet sich ihre künstlerische Arbeit mit politischem Engagement. Ihre dezidiert politischen Theaterproduktionen wurden mehrfach zu nationalen und internationalen (Amateur-)Theaterfestivals u.a. in Spanien, Kanada, Polen, Ukraine und der Slowakei eingeladen. 2009 vertrat das *dokumentartheater* auf Vorschlag des Bundes Deutscher Amateurtheater Deutschland beim Mondial du Théâtre in Monaco. Neben zahlreichen Preisen für verschiedene Inszenierungen wurde das *dokumentartheater* 2018 für die Arbeit „AKTE/NSU“ als Preisträger im Wettbewerb „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet. Zuletzt erhielt das *dokumentartheater* für das deutsch-ukrainische Theaterprojekt „Babyn Jar – ein Requiem“ den Franz-Bobzien-Preis für Demokratie und Toleranz.

Ganz im Sinne Brechts ist Marina Schubarths Theaterverständnis mit einem Konzept politischer und ästhetischer Bildung verknüpft, das nicht auf Belehrung und kognitive Erfassung setzt, sondern auf transkultureller Erfahrung und biografisch inspiriertem Erzählen basiert. Mit den Studierenden wird Frau Schubarth im Wintersemester ein szenisches Projekt zu ‚Geschichte(n) unter Beschuss‘ durchführen, während zugleich mehrere öffentliche Veranstaltungen – u.a. im Rahmen der *euro-scene* 2022 – historische und aktuelle Themen von Krieg und Gewalt in Europa thematisieren werden.

Weitere Informationen zu Marina Schubarth und dem Dokumentartheater unter:
https://das-dokumentartheater-berlin.de/

VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Basismodul (03-TWL-0102)
Theoriefelder und Methoden
Teilnahmevoraussetzungen: keine
modulverantwortlich:
Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.
Die Teilnahme am Tutorium wird dringend empfohlen.
Prüfungsvorleistung: Referat im gewählten Seminar;
Prüfungsleistung: Portfolioarbeiten im Seminar und Klausur zur Vorlesung
Leistungspunkte: 10

60 Wahlbereichsplätze (20 je Seminar)

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung
Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär
Donnerstag 13-15 Uhr HSG, Hörsaal 12
Beginn: 13.10.2022

Für die *wissenschaftliche* Auseinandersetzung mit Theater sollten wir erst einmal davon ausgehen, dass alle Aussagen über „das“ Theater und „die“ Theaterwissenschaft der genaueren Klärung und Differenzierung bedürfen. Zu den vielfältigen Themenbereichen des Fachs kommen in der Leipziger Theaterwissenschaft mit der transdisziplinären Ausrichtung einige besondere Schwerpunkte und Methoden, die in der Vorlesung des Basismoduls von mehreren Lehrenden gemeinsam vorgestellt werden. In der zweiten Hälfte des Semesters werden diese Schwerpunktthemen auch in Bezug auf historische Entwicklungen erläutert. Dabei geht es nicht um eine homogene und lineare Theatergeschichte, sondern um exemplarische Geschicht*en*, die bestimmte Phänomene und Strukturen jeweils in historischen Kontexten reflektieren. Mit der Methode des *Historisierens* arbeiten wir aber auch im Hinblick auf die etablierten Epochenbegriffe. Jenseits eines verfehlten Anspruchs auf Vollständigkeit wird auf die Diskontinuität und die komplexe Überlagerung von Prozessen zu achten sein, die nicht auf einzelne Zeitabschnitte zu beschränken sind.

Für die Studierenden im Kernfach wie auch im Wahlbereich bietet die Vorlesung erste Zugänge zum theaterwissenschaftlichen Studium, die dann in einem begleitenden Tutorium vertieft werden, das zur Teilnahme dringend empfohlen wird (in einer der drei angebotenen Gruppen). Zum Basismodul gehören außerdem drei Seminare, von denen wahlweise eines zu belegen ist. Dort wird mit einem Referat die Prüfungsvorleistung und mit einer Portfolioarbeit ein Teil der Prüfungsleistung erbracht; der andere Teil besteht in einer abschließenden Klausur zu Themen aus der Vorlesung.

Die Vorlesung findet in diesem Wintersemester nach Möglichkeit in Präsenz statt. Bei einer Verschärfung der Sicherheits- und Hygienekonzepte zu Beginn oder im Verlauf des Semesters wird sie aufgrund der hohen Zahl von Teilnehmenden ggf. online durchgeführt mit der Konferenzsoftware Zoom. Die Tutorien und zum Teil auch die Seminare des Moduls können aber in Präsenz bzw. hybrid stattfinden, so dass bei Bedarf auch eine online-Teilnahme möglich ist.

Grundlagen-Tutorium
Übung zur Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär

Montag, 17-19 Uhr (Jeta Zhitia), Beginn: 10.10.2022
Dienstag, 13-15 Uhr (Hanna Haupt), Beginn: 11.10.2022
Mittwoch, 9-11 Uhr (Hannah Probst), Beginn: 12.10.2022
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Einführungs-Vorlesung sowie der Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden der Theaterwissenschaft diskutiert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben. Im Rahmen des Tutoriums wird auch eine Führung durch die Universitätsbibliothek (Albertina) angeboten, ebenfalls dringend empfohlen, zum Kennenlernen dieser unverzichtbaren Wissensinfrastruktur vor Ort.

Dr. Janine Schulze-Fellmann
Seminar
Von der Bewegungsbeschreibung zur Tanzanalyse – Eine Einführung
Montag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 10.10.2022

Sich mit einem Körper auf der Bühne auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene auseinanderzusetzen, bedeutet ihn in Sprache/Text zu „übersetzen“. Egal in welchem Kontext oder unter welcher Fragestellung wir in der Tanz- und Theaterwissenschaft versuchen einen theatralen Moment zu beschreiben und schließlich zu analysieren, wir stoßen bei der Beschreibung von Körpern und deren nonverbalen Aktionen an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit.

Wollen wir jedoch aussagekräftige Analysen über Tanz und Theater liefern, kommen wir um eine genaue Beschreibung dieser Körper, ihrer (Inter)Aktionen und unserer jeweiligen Wahrnehmung nicht herum. Wie aber lernen wir genau hinzusehen? Wie lassen sich Bewegungen in Worte fassen, so dass beim Lesen ein Bewegungsbild entsteht? Wieviel Bewegungsbeschreibung braucht es, um eine Analyse nachvollziehbar und eine Interpretation schlüssig erscheinen zu lassen?

Die Studierenden setzen sich in dieser Einführung mit verschiedenen Methoden und Philosophien der Tanzbeschreibung und -wahrnehmung auseinander. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen testen Sie verschiedene Praktiken (u. a. Analysemethoden von Janet Adshead und Claudia Jeschke). Ziel ist es, den Blick für Bewegungsspezifika zu schulen, eine größere Souveränität im sprachlichen Umgang mit Bewegung und Tanz zu gewinnen und ein kritisches Bewusstsein für die Mechanismen von Körperinszenierung und eigener Körperwahrnehmung zu erlangen.

Empfohlene Literatur:
Adshead, Janet/Bringinhsaw, Valerie A. /Hodges,Pauline / Huxley, Michael: *Dance Analysis – Theory and practice*, London 1988
Brandstetter, Gabriele/Klein, Gabriele (Hg.): *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps“*, Bielefeld: tanscript 2007
Jeschke, Claudia: *Tanz als BewegungsText: Analysen zum Verhältnis von Tanztheater und Gesellschaftstanz (1910-1965). Unter Mitwirkung von Cary Rick*, Tübingen: Niemeyer 1999

Dr. Micha Braun
Seminar
Dramen/Theorie – Verhältnisse und Kontexte
Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 12.10.2022

Die dramatische (Text-)Form kann als ein Praxisfeld der Kommunikation über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und damit der gemeinschaftlichen Sinnstiftung angesehen werden. So basiert die Gattung des (bürgerlichen) Dramas zumeist auf einem Konfliktgeschehen zwischen handelnden Personen, welches dialogisch ausgetragen (und gelöst) wird. Darauf basiert dann in der Regel auch die ästhetisch-politische Indienstnahme des Dramas zur Belehrung, Bildung oder Stabilisierung einer kulturellen Identität. Im Seminar werden wir uns über verschiedene Theorien zum Drama und seiner Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert austauschen und fragen, welche Wahrnehmungsweisen damit bewirkt und welche Ordnungsvorstellungen auch im Hinblick auf die Theaterpraxis durchgesetzt werden sollen. Aber auch prä- und ‚postdramatische' Theaterpraktiken werden in den Blick genommen. So wollen wir nach möglichen Praktiken und Theorien der Abweichung, der Aussetzung und des Überschusses suchen, die sich immer wieder gegen die für das Drama charakteristischen, tendenziell geschlossenen Zeit- und Raumvorstellungen gewandt haben.

In mehreren Theaterbesuchen wollen wir auch unsere eigene Theoriebildung überprüfen. Im Lauf des Semesters werden neben der (Vor-)Leistung eines Referates schriftliche Übungen zur Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens wie Textarbeit, Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren durchgeführt.

Torben Schleiner
Seminar
Schauspielen auf den Bühnen des Lebens und der Kunst. Zugänge aus historisch-anthropologischer Perspektive
Dienstag 17-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Als wer wir in unserer Lebenswelt gelten, hängt maßgeblich davon ab, wie wir uns auf den Bühnen des Lebens präsentieren. Menschliches soziales Auftreten war und ist demnach von Modi der Darstellung und Inszenierung durchdrungen, auf welche die Kunstform Theater wiederum rekurriert(e) und reagiert(e) – reproduzierend und bekräftigend, aber auch hinterfragend und problematisierend. Das Seminar fokussiert diese Wechselbeziehungen von lebensweltlichen Darstellungspraktiken und künstlerischen Schauspielstilen aus historisch-anthropologischer Perspektive.

Damit führt die Lehrveranstaltung in Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft ein, indem sie bei theatralen Praktiken und ihren Akteur:innen ansetzt. Die Seminarteilnehmer:innen lernen terminologisch differenziert über Schauspielpraktiken und -stile in Vergangenheit und Gegenwart zu sprechen sowie mit unterschiedlichen Textsorten und Quellentypen umzugehen. Flankiert wird die Lehrveranstaltung von Videosichtungen und, sofern es pandemiebedingt möglich ist, fakultativen Vorstellungsbesuchen.

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)
Historizität
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.
Leistungspunkte: 10

30 Wahlbereichsplätze (15 je Seminar)

Prof. Dr. Patrick Primavesi
Vorlesung
Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 12.10.2022

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung' eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die lineare Erzählung vom Ursprung ‚des' Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit' verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Christina Rings
Tutorium zur Vorlesung Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Freitag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 14.10.2022

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne auch eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen.

Dr. Micha Braun
Seminar
Gedächtnistheorien und Praktiken des (kollektiven) Erinnerns von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
Montag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 10.10.2022

Memento obliviscendum esse! Bedenke, dass du vergesslich bist! Bedenke, dass man vergessen muss!

Ausgehend von der dialektischen Erkenntnis der Unabwendbarkeit und der Notwendigkeit des Verlustes wird sich das Seminar mit verschiedenen Theorien und Praktiken zum Erinnern, Bewahren, Abbilden und Vorstellen in ihrem jeweiligen Verhältnis zum Theater auseinandersetzen. Bereits bei den Gedächtnistheatern Giulio Camillos (1480–1544) und Robert Fludds (1574–1637) spielen vor allem Arten und Weisen der theatralen, rhetorisch-sprachlichen und körperlich aktualisierenden Wissensrepräsentation und -bewahrung eine wesentliche Rolle. In späteren Theorien zu sozialem Gedächtnis und Erinnerungskultur werden gegen die stete Drohung des Verlustes und des Untergangs im Oblivion diverse Modelle von Erinnerung und Wiederkehr, von wiederholender Erzählung und beunruhigender Nachahmung in Stellung gebracht.

Solche Beziehungen von Gegenwart und Vergangenheit, von Erinnertem und Vergessenem, von Lebendem und Gestorbenem gilt es anhand von Theorien und Praktiken, Gestalten und Formen des Gedächtnisses, der Mnemotechnik, der Historiografie/Geschichtserzählung und natürlich theatraler Wiederholung bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

Dr. Janine Schulze-Fellmann
Seminar
Fashioning Masculinities – Körperkonstruktionen von Männlichkeit (Zusammenspiel von Verkleidung/Mode und Bewegung/Choreographie)
Dienstag 9.00-11.00 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Maskulinität (masculinity) ist ein Konzept – ein Inszenierungskonzept. Unter der Bezeichnung vereinen sich verschiede Attribute und Verhaltensweisen, die – in Abgrenzung zum Femininen – konstruiert, in Szene gesetzt und wahrgenommen werden. Maskulinität ist im Plural zu denken. Sie ist performance und unterliegt einem coding in Kostümierung, Gesten, Haltungen, Posen, Blicken und – vor allem – in Bewegungen (Judith Butler). Diese Codes sind antrainiert, können an- oder abgelegt werden. Aus der Perspektive der Gender- und Masculinities Studies wird Maskulinität nicht als an ein einzelnes biologisches Geschlecht gebunden verstanden: Jede Person, ob weiblich, männlich oder divers, kann sich maskulin in Szene setzen oder so gelesen werden (Jack Halberstam). Maskuline Codes lassen sich „mittels ihrer Inszenierung jedoch auch gezielt „verUneindeutlichen" (Antke Engel) und somit irritieren und vielleicht sogar fluidisieren. Als gesellschaftlich geprägt und künstlerisch wiederholt und ästhetisiert, muss Maskulinität in ihrer Analyse stets historisiert und kontextualisiert werden. Im Seminar wird das Prinzip der „Kostümierung von Geschlecht" (Beate Hochholdinger-Reiterer) im Fokus stehen, das Spiel mit vestimentären Codes. Perspektiven der Modewissenschaft treffen auf bewegungsanalytische Betrachtungen: Kleidung und Kostüm beeinflussen tanzende Körper, sowohl in ihrer Form-, Raum- als auch in ihrer geschlechtlichen Wahrnehmung. Ausgewählte Tanz- und Körperinszenierungen (u.a. *The Male Dancer* von Iván Pérez, 2018) sowie breit gefächerte Beispiele aus den Bereichen Film, Mode, Fotographie, Bildende Kunst, Werbung, Musikvideo) werden uns als Analysebeispiele dienen, an denen wir sukzessive das gemeinsam über Textlektüre und Diskussion angeeignete theoretische und historische Wissen anzuwenden versuchen.

Empfohlende Literatur zur Vorbereitung:

Butler, Judith: *Das Unbehagen der Geschlechter*, Frankfurt/M.: edition Suhrkamp 1991.
Burt, Ramsey: *The Male Dancer*, London/New York: Routledge 1995.
Schulze-Fellmann, Janine: „Tanz", in: Horlacher, Stefan et. al. (Hg.): *Handbuch Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch*, Stuttgart: Metzler Verlag 2016, S. 358-370.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)
Theaterkulturen
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester; modulverantwortlich:
Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Helena Wölfl, M.A.
Es ist ein Seminar auszuwählen.
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

45 Wahlbereichsplätze (15 je Seminar)

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Seminar
Der Schwarze Osten
Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 10.10.2022

Als Person of Color „aufgewachsen in ‚Dunkeldeutschland´" (Titel eines Interviews mit Katharina Warda über ihre ostdeutschen Erfahrungen nach 1989/90) – diese Formulierung bringt gleich zwei Fremdheitsfiguren auf einen Punkt: die immer noch marginalisierte Position von Persons of Color in der deutschen Gesellschaft und die mit der Wende ebenfalls marginalisierte Position Ostdeutschlands bzw. Ostdeutscher in eben dieser. Das Seminar widmet sich diesem doppelt aufgeladenen Spannungsfeld verschiedener an den Rand gedrängter Personen(-gruppen) und befragt die (kulturell, ideologisch, politisch, ökonomisch und moralisch) dominierende westliche Mehrheitsgesellschaft von diesen Rändern her. Dabei werden grundsätzliche Strukturfiguren postkolonialer Theorie wie „Der Westen und der Rest" (Stuart Hall) ebenso befragt wie die Asyl- und Vertragsarbeiter:innenpolitik der DDR, um sich vor allem künstlerischen Beispielen u.a. aus Literatur, Film, Theater und Performance zuzuwenden, die aus zweiter oder dritter Generationenperspektive auf ‚den Schwarzen Osten' blicken und diesen zunehmend selbstbewusst mitgestalten.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Seminar
Masken/Praktiken: Koloniales Erbe – anthropologische Zugänge – transkulturelle Perspektiven
Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Unter dem Titel *Reinventing Grassi* erfahren derzeit die ethnologischen Sammlungen des Leipziger Grassimuseums eine grundlegende Neustrukturierung, die v.a. hinsichtlich des Anspruchs der Dekolonialisierung der eigenen Sammlungen und den damit verbundenen Fragen der Provenienzforschung, der Restitution bzw. Repatriierung als ergebnisoffener Prozess geführt wird. In den Fokus rücken hierbei die so genannten „Weule-Masken", die der nachmalige Direktor des Leipziger *Museums für ‚Völkerkunde'* Karl Weule 1906/07 im heutigen Tansania gesammelt hat. Noch bevor man die Ausstellung betritt, benennt eine Trigger-Warnung gleich mehrere Problematiken, denen sich ethnologische Sammlungen heutzutage zu stellen haben: „In den folgenden Räumen sind unter anderem Objekte zu sehen und Ahnen anwesend, die durch unterschiedliche Gewaltkontexte in die Sammlungen des Museums gelangt sind." Die Warnung problematisiert nicht nur die zweifelhaften Umstände, unter denen die ‚Objekte' während der deutschen Kolonialzeit in einen musealen Kontext überführt worden sind: Sie hinterfragt mit dem Verweis auf die anwesenden Ahnen ebenfalls, ob es sich überhaupt um ‚Objekte' handelt, da hinter den ausgestellten Masken transzendente Figuren stehen, die im jeweiligen Maskenritual erscheinen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an diesen konkreten Befund an, indem sie aus dekolonialer Perspektive Fragen nach dem Umgang mit Fest- und Ritualmasken in Museen und Sammlungen

aufwirft, aber nicht zuletzt auch überprüft, inwiefern aus einer gegenwärtigen transkulturellen Perspektive Zugänge zu Masken/Praktiken bzw. Masken/Figuren ermöglicht werden können. Dazu gliedert sich das Seminar in drei übergeordnete thematische Einheiten: Nach einer ersten allgemeinen methodisch-theoretischen Annäherung an Fest-, Ritual- und Theatermasken begibt sich der zweite Teil ausgehend von exemplarischen Masken in musealen Sammlungen aus transkultureller Perspektive auf eine historisierende Spurensuche nach ihrer Provenienz, aber auch den Praktiken und Figuren, die mit diesen Masken verbunden sind. In der dritten Einheit sollen die Studierenden in einer Projektarbeit mögliche Vermittlungsstrategien und Zugänge zu den Masken/Praktiken erarbeiten, die – als Teil der Prüfungsleistung – öffentlich präsentiert werden sollen (bspw. im Rahmen eines studentischen Symposiums).

In der Lehrveranstaltung ist eine Kooperation mit dem Grassimuseum vorgesehen, zudem sind Exkursionen in andere ethnologische Sammlungen vorgesehen. Der konkrete Themenplan und die jeweiligen Projektphasen der Lehrveranstaltung werden in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Helena Wölfl, M.A.
Seminar
Theater Feld Forschung #3 Körper
Theoretische Konzepte, wissenschaftliche Methoden, theatrale Praktiken
Dienstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Theaterwissenschaftliche Analysen von Theaterproduktionen beinhalten im besten Fall genaue Beschreibungen der theatralen Vorgänge. Diese theatralen Vorgänge sind häufig an Körper geknüpft. So lässt sich erst einmal behaupten, dass Körper – in welcher Form und aus welchem Material auch immer – ein ganz wesentlicher Bestandteil theatraler Praktiken sind. Doch was sehen wir, wenn uns Körper auf der Bühne begegnen? Und welches Vokabular steht uns zur Verfügung, um sich ihnen diskursiv zu nähern? Welche Normen sind gesetzt und gilt es zu hinterfragen?

Um diesen Fragen nachzugehen, unternimmt das Seminar einen Dreischritt aus Konzept, Methode und Praxis. Um über zeitgenössische als auch historische Praxisbeispiele sprechen zu können, die uns verstärkt gegen Ende des Seminars begegnen werden, macht das Seminar aktuelle methodologische Vorschläge zur diskursiven Annäherung an Körper. Aus verstärkt theaterwissenschaftlicher Perspektive werden hier Begriffe wie Geste und gestisches Potenzial eine zentrale Rolle spielen, während tanzwissenschaftliche Positionen verstärkt hervorheben, dass es sich bei Körpern auf der Bühne (im Tanz) oftmals um Körper in Bewegung handelt. Um die Anwendung der methodologischen Vorschläge an den Praxisbeispielen üben zu können, geht dem Seminar eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten zu Körper voran. Mit Blick auf den Modultitel Theaterwissen transkulturell werden Fragen nach der Beziehung zwischen Körper und Wissen stets eine Rolle spielen. (Die Praxisbeispiele werden zu Beginn des Semesters noch bekannt gegeben, bei Bedarf auch mit Trigger-Warnungen.)

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)
modulverantwortlich:
Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Kathrin Müller-Beck
Teilnahmevoraussetzung: keine
Es ist ein Seminar auszuwählen.
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Seminar
Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene
Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 10.10.2022; Festivalwoche: 8.-13.11.2022; weitere Termine werden bekanntgegeben.
Maximal Teilnehmende: 15

Das 32. Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich in diesem Jahr insbesondere mit den Themen Nachhaltigkeit, postkoloniale Herausforderungen und Diversität auseinander. Im Seminar werden wir uns zusammen mit Studierenden der LMU München zum einen aus dramaturgischer und kulturvermittelnder Perspektive, zum anderen mit einem theaterwissenschaftlich geschulten Blick mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Darüber hinaus werden von den Studierenden kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, interessierten Communities, den Künstler:innen und Festivalleitenden entwickelt. Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten sollten sich vom 8.-13.11.2022 auf eine intensive Festivalwoche mit Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen.

Tobias Prüwer
Seminar
Das Handwerk der Kritik
Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Compania Sincara

Rico Dietzmeyer, M.A. (Capocomico)
Seminar mit Blockanteil
Akteure, Figuren/Masken, Improvisation...: Compania Sincara spielt Hamlet – Erarbeitungsstadien einer Theatererzählung

Vorbesprechung: Fr, 28. Oktober 2022: 15.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Vorbereitung: Fr, 25. November 2022: 14.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Probenbesuche: Mo, 28. November bis Do, 08. Dezember 2022
Auswertung: wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben

Informationen zur Vorbereitung: www.compania-sincara.com
https://www.schauspiel-leipzig.de/spielplan/motto-22-23/
Mit „Compania Sincara spielt Hamlet“ bringt das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv im Dreiklang mit dem Schauspiel Leipzig und der Schaubühne Lindenfels Leipzig einen Shakespeare-Klassiker auf die Bretter, wie man ihn in dieser Stadt und auch anderswo noch nie gesehen hat. Mit der Tragödie um den Prinzen von Dänemark machen sich die Maskenfiguren der Compania Sincara mit scharfem Witz und neuem Geist daran, Leipzig in eine Insel Shakespeare’schen Spaßes zu verwandeln und einen Himmel über die Stadt zu spannen, so blau wie der über London manchmal eben auch sein kann.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Hamlet* (Shakespeare, Besson) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Clowns) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an den Endproben teilzunehmen und ihre Eindrücke mit den Theatermacher:innen im direkten Gespräch auszuwerten. Als Probenpublikum erhalten die Studierenden nicht nur Einblicke in das konkrete praktische Arbeiten, sondern werden aktiv in die Probenarbeit der Compania Sincara einbezogen.

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
Praxisorientierte Einführung in das Kulturmanagement
Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg
Maximal Teilnehmende: 10
Vorbesprechungstermine:
20. Dezember 2022: 11-13 Uhr s.t. und 10. Januar 2023: 11-14 Uhr s.t.
Raum: Seminarraum S 203 im Seminargebäude
Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (21 € pro Nacht im Hostel) sowie der Eintrittspreis von 59 € (Stand Juli 2022) an.

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett/Varieté), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmer:innen der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. Zusätzlich ist in der Messehalle die Möglichkeit gegeben, mit den die Produktionen sowie die Künstler:innen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) aus Veranstaltungsperspektive zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking zu bekommen. Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen erfolgt an den Einführungsterminen im Dezember und Januar. Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden.
https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/
Die Exkursion findet vom 23. bis zum 25. Januar 2022 statt.
Anfahrt und Übernachtung können individuell oder als Gruppe gebucht werden.

Szenisches Projekt (03-TWL-0205)
Szenisches Projekt
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit mit Präsentation, unbenotet
Leistungspunkte: 10

Empfohlen für B.A.-Studierende ***ab dem 3. Fachsemester*** *nach Abschluss des Basismoduls und mindestens eines Schwerpunktmoduls.*
Belegungsgrenze BA: 10 Teilnehmer:innen

Marina Schubarth (Brecht-Gastprofessur)
Szenisches Projekt
Geschichte(n) unter Beschuss. Vernichtungskrieg und Dokumentartheater

Das Szenische Projekt wird im Wintersemester in 3 Blöcken durchgeführt:
- 04.–11. November,
- 15.–22. Dezember und
- 13.–20. Januar (inkl. institutsöffentliche Präsentation),

in der Regel auf der Probebühne des Instituts für Theaterwissenschaft (Baumwollspinnerei).
Bereits am **20.10.2022, 9.00 Uhr** findet eine verbindliche Vorbesprechung mit Marina Schubarth im Seminarraum 4.55 in der Strohsackpassage statt.

Öffentliche Termine:

07.11.2022, 17 Uhr	Feierlicher Empfang von Stadt und Universität Leipzig im Alten Senatssaal der Universität
12.11.2022, 17 Uhr	Gespräch mit Marina Schubarth und Viktor Ruban im Rahmen der *euro-scene Leipzig* zu aktueller Theaterarbeit in und außerhalb der Ukraine

Evtl. noch weitere Gespräche und ggf. Aufführungstermine im Dezember 2022 und Januar 2023.

Die Bertolt Brecht Gastprofessur von Marina Schubarth fokussiert thematisch die Geschichte und das gegenwärtige Schicksal der Ukraine nach dem russischen Überfall vom 24. Februar 2022. In künstlerisch-politischer Perspektive fragt Marina Schubarth, die Leiterin des dokumentartheater berlin, wie Theater darauf angemessen reagieren kann. Der Titel spricht die doppelte Fokussierung dieser Gastprofessur an: Sie verbindet die Geschichte (und Gegenwart) der Ukraine, die einerseits massiven Geschichtsverfälschungen und Geschichtsmythen, andererseits großem Unwissen unterliegt, mit der Geschichte (= den Erzählungen) von Menschen, die im gegenwärtigen Krieg auf der Flucht sind oder sich noch vor Ort in der Ukraine befinden. Der Terminus „Vernichtungskrieg“ (Martin Schulze Wessel) bezieht sich dabei sowohl auf Stalins Politik des Holodomor wie auf die Verbrechen der deutschen Wehrmacht und die aktuelle russische Kriegsführung. Im Zentrum steht die Frage, welche Mittel (Dokumentar)Theater hat, solche unfassbaren Taten und Geschehnisse zu einer Erfahrung werden zu lassen, die resilientes Handeln möglich macht.

Die Teilnehmenden des Projekts beschäftigen sich mit historischen Dokumenten und Personen und den Lebensgeschichten heutiger Menschen in der Ukraine und solchen, die auf der Flucht sind und suchen nach Wegen, diese Geschichten mit den Mitteln von Theater über Raum und Zeit hinweg mitzuteilen und die Gegenwärtigen zu bewegen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 44

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS

MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG*

Basismodul (03-TWL-1001)
Theorien und Methoden
modulverantwortlich:
Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.
Prüfungsleistung: Hausarbeit
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung und Seminar
Theater/Wissen transkulturell
Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr
Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.2022

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell" eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater" und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur" in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)
Transkulturalität
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Es sind die Vorlesung mit Seminaranteilen sowie das Seminar zu besuchen.
Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi
Vorlesung
Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 12.10.2022

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung' eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die lineare Erzählung vom Ursprung ‚des' Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit' verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Christina Rings
Tutorium zur Vorlesung Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Freitag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 14.10.2022

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne auch eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen.

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Seminar
Der Schwarze Osten
Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 10.10.2022

Als Person of Color „aufgewachsen in ‚Dunkeldeutschland´" (Titel eines Interviews mit Katharina Warda über ihre ostdeutschen Erfahrungen nach 1989/90) – diese Formulierung bringt gleich zwei Fremdheitsfiguren auf einen Punkt: die immer noch marginalisierte Position von Persons of Color in der deutschen Gesellschaft und die mit der Wende ebenfalls marginalisierte Position Ostdeutschlands bzw. Ostdeutscher in eben dieser. Das Seminar widmet sich diesem doppelt aufgeladenen Spannungs-

feld verschiedener an den Rand gedrängter Personen(-gruppen) und befragt die (kulturell, ideologisch, politisch, ökonomisch und moralisch) dominierende westliche Mehrheitsgesellschaft von diesen Rändern her. Dabei werden grundsätzliche Strukturfiguren postkolonialer Theorie wie „Der Westen und der Rest“ (Stuart Hall) ebenso befragt wie die Asyl- und Vertragsarbeiter:innenpolitik der DDR, um sich vor allem künstlerischen Beispielen u.a. aus Literatur, Film, Theater und Performance zuzuwenden, die aus zweiter oder dritter Generationenperspektive auf ‚den Schwarzen Osten‘ blicken und diesen zunehmend selbstbewusst mitgestalten.

Ringvorlesung *Rassismus, Postkolonialität und Dekolonisierung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften*
Vom 11. bis 13. November veranstaltet die Fakultät für Geschichte-, Kunst- und Regionalwissenschaften der Universität Leipzig eine Ringvorlesung, in der Vertreter:innen verschiedener Institute an konkreten Exempeln den Fragen nachgehen, inwiefern die jeweilige Disziplin fachhistorisch durch Rassismus und (Post-)Kolonialität geprägt ist, und Möglichkeiten einer Dekolonialisierung des Wissens bzw. der Wissenschaften skizzieren. Der Besuch der Ringvorlesung wird im Rahmen des Schwerpunktmoduls Transkulturalität/Transkulturelle Theaterpraxis dringend empfohlen. Weiterführende Informationen erhalten Sie auf der Instituts-Website bzw. zu Semesterbeginn in den jeweiligen Lehrveranstaltungen.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)
Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Helena Wölfl, M.A.
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Helena Wölfl, M.A.
Seminar
Theater Feld Forschung #3 Körper
Theoretische Konzepte, wissenschaftliche Methoden, theatrale Praktiken
Dienstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Theaterwissenschaftliche Analysen von Theaterproduktionen beinhalten im besten Fall genaue Beschreibungen der theatralen Vorgänge. Diese theatralen Vorgänge sind häufig an Körper geknüpft. So lässt sich erst einmal behaupten, dass Körper – in welcher Form und aus welchem Material auch immer – ein ganz wesentlicher Bestandteil theatraler Praktiken sind. Doch was sehen wir, wenn uns Körper auf der Bühne begegnen? Und welches Vokabular steht uns zur Verfügung, um sich ihnen diskursiv zu nähern? Welche Normen sind gesetzt und gilt es zu hinterfragen?

Um diesen Fragen nachzugehen, unternimmt das Seminar einen Dreischritt aus Konzept, Methode und Praxis. Um über zeitgenössische als auch historische Praxisbeispiele sprechen zu können, die uns verstärkt gegen Ende des Seminars begegnen werden, macht das Seminar aktuelle methodologische Vorschläge zur diskursiven Annäherung an Körper. Aus verstärkt theaterwissenschaftlicher Perspektive werden hier Begriffe wie Geste und gestisches Potenzial eine zentrale Rolle spielen, während tanzwissenschaftliche Positionen verstärkt hervorheben, dass es sich bei Körpern auf der Bühne (im Tanz) oftmals um Körper in Bewegung handelt. Um die Anwendung der methodologischen Vorschläge an den Praxisbeispielen üben zu können, geht dem Seminar eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten zu Körper voran. Mit Blick auf den Modultitel Theaterwissen transkulturell werden Fragen nach der Beziehung zwischen Körper und Wissen stets eine Rolle spielen. (Die Praxisbeispiele werden zu Beginn des Semesters noch bekannt gegeben, bei Bedarf auch mit Trigger-Warnungen.)

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Tobias Prüwer
Seminar
Das Handwerk der Kritik
Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Compania Sincara

Rico Dietzmeyer, M.A. (Capocomico)
Seminar mit Blockanteil
Akteure, Figuren/Masken, Improvisation...: Compania Sincara spielt Hamlet – Erarbeitungsstadien einer Theatererzählung

Vorbesprechung: Fr, 28. Oktober 2022: 15.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Vorbereitung: Fr, 25. November 2022: 14.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Probenbesuche: Mo, 28. November bis Do, 08. Dezember 2022
Auswertung: wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben

Informationen zur Vorbereitung: www.compania-sincara.com
https://www.schauspiel-leipzig.de/spielplan/motto-22-23/
Mit „Compania Sincara spielt Hamlet“ bringt das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv im Dreiklang mit dem Schauspiel Leipzig und der Schaubühne Lindenfels Leipzig einen Shakespeare-Klassiker auf die Bretter, wie man ihn in dieser Stadt und auch anderswo noch nie gesehen hat. Mit der Tragödie um den Prinzen von Dänemark machen sich die Maskenfiguren der Compania Sincara mit scharfem Witz und neuem Geist daran, Leipzig in eine Insel Shakespeare’schen Spaßes zu verwandeln und einen Himmel über die Stadt zu spannen, so blau wie der über London manchmal eben auch sein kann.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Hamlet* (Shakespeare, Besson) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Clowns) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an den Endproben teilzunehmen und ihre Eindrücke mit den Theatermacher:innen im direkten Gespräch auszuwerten. Als Probenpublikum erhalten die Studierenden nicht nur Einblicke in das konkrete praktische Arbeiten, sondern werden aktiv in die Probenarbeit der Compania Sincara einbezogen.

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
Praxisorientierte Einführung in das Kulturmanagement
Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg
Maximal Teilnehmende: 10
Vorbesprechungstermine:
20. Dezember 2022: 11-13 Uhr s.t. und 10. Januar 2023: 11-14 Uhr s.t.
Raum: Seminarraum S 203 im Seminargebäude
Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (21 € pro Nacht im Hostel) sowie der Eintrittspreis von 59 € (Stand Juli 2022) an.

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett/Varieté), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmer:innen der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. Zusätzlich ist in der Messehalle die Möglichkeit gegeben, mit den die Produktionen sowie die Künstler:innen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) aus Veranstaltungsperspektive zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking zu bekommen. Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen erfolgt an den Einführungsterminen im Dezember und Januar.
Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden.
https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/
Die Exkursion findet vom 23. bis zum 25. Januar 2022 statt.
Anfahrt und Übernachtung können individuell oder als Gruppe gebucht werden.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Marina Schubarth (Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig)
Szenisches Projekt
Geschichte(n) unter Beschuss. Vernichtungskrieg und Dokumentartheater

Belegungsgrenze MA: 10 Teilnehmer:innen

Das Szenische Projekt wird im Wintersemester in 3 Blöcken vom
- 04.–11. November,
- 15.–22. Dezember und
- 13.–20. Januar (inkl. institutsöffentliche Präsentation), in der Regel auf der Probebühne des Instituts für Theaterwissenschaft, durchgeführt.

Bereits am **20.10.2022, 9.00 Uhr** findet eine verbindliche Vorbesprechung mit Marina Schubarth im Seminarraum 4.55 in der Strohsackpassage statt.

Öffentliche Termine:
07.11.2022, 17 Uhr Empfang von Stadt und Universität im Alten Senatssaal der Universität
12.11.2022, 17 Uhr Gespräch mit Marina Schubarth und Viktor Ruban im Rahmen der *euro-scene Leipzig* zu aktueller Theaterarbeit in und außerhalb der Ukraine
Evtl. noch weitere Gespräche und ggf. Aufführungstermine im Dezember 2022 und Januar 2023.

Die Bertolt Brecht Gastprofessur von Marina Schubarth fokussiert thematisch die Geschichte und das gegenwärtige Schicksal der Ukraine nach dem russischen Überfall vom 24. Februar 2022. In künstlerisch-politischer Perspektive fragt Marina Schubarth, die Leiterin des dokumentartheater berlin, wie Theater darauf angemessen reagieren kann. Der Titel spricht die doppelte Fokussierung dieser Gastprofessur an: Sie verbindet die Geschichte (und Gegenwart) der Ukraine, die einerseits massiven Geschichtsverfälschungen und Geschichtsmythen, andererseits großem Unwissen unterliegt, mit der Geschichte (= den Erzählungen) von Menschen, die im gegenwärtigen Krieg auf der Flucht sind oder sich noch vor Ort in der Ukraine befinden. Der Terminus „Vernichtungskrieg" (Martin Schulze Wessel) bezieht sich dabei sowohl auf Stalins Politik des Holodomor wie auf die Verbrechen der deutschen Wehrmacht und die aktuelle russische Kriegsführung. Im Zentrum steht die Frage, welche Mittel (Dokumentar)Theater hat, solche unfassbaren Taten und Geschehnisse zu einer Erfahrung werden zu lassen, die resilientes Handeln möglich macht.
Die Teilnehmenden des Projekts beschäftigen sich mit historischen Dokumenten und Personen und den Lebensgeschichten heutiger Menschen in der Ukraine und solchen, die auf der Flucht sind und suchen nach Wegen, diese Geschichten mit den Mitteln von Theater über Raum und Zeit hinweg mitzuteilen und die Gegenwärtigen zu bewegen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 44

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS

MIT DEM SCHWERPUNKT *ANWENDUNGSORIENTIERUNG*

Basismodul (03-TWL-1001)
Theorien und Methoden
modulverantwortlich:
Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.
Prüfungsleistung: Hausarbeit
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung und Seminar
Theater/Wissen transkulturell
Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr
Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.2022

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell" eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater" und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur" in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.
Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)
Transkulturelle Theaterpraxis
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Es sind die Vorlesung mit Seminaranteil sowie das Seminar zu besuchen.
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi
Vorlesung
Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 12.10.2022

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung' eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die lineare Erzählung vom Ursprung ‚des' Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit' verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Christina Rings
Tutorium zur Vorlesung Antikes griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)
Freitag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 14.10.2022

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne auch eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Seminar
Masken/Praktiken: Koloniales Erbe – anthropologische Zugänge – transkulturelle Perspektiven
Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Unter dem Titel *Reinventing Grassi* erfahren derzeit die ethnologischen Sammlungen des Leipziger Grassimuseums eine grundlegende Neustrukturierung, die v.a. hinsichtlich des Anspruchs der Dekolonialisierung der eigenen Sammlungen und den damit verbundenen Fragen der Provenienzforschung, der Restitution bzw. Repatriierung als ergebnisoffener Prozess geführt wird. In den Fokus rücken hierbei die so genannten „Weule-Masken", die der nachmalige Direktor des Leipziger *Museums für ‚Völkerkunde'* Karl Weule 1906/07 im heutigen Tansania gesammelt hat. Noch bevor man die Ausstellung betritt, benennt eine Trigger-Warnung gleich mehrere Problematiken, denen sich

ethnologische Sammlungen heutzutage zu stellen haben: „In den folgenden Räumen sind unter anderem Objekte zu sehen und Ahnen anwesend, die durch unterschiedliche Gewaltkontexte in die Sammlungen des Museums gelangt sind.“ Die Warnung problematisiert nicht nur die zweifelhaften Umstände, unter denen die ‚Objekte‘ während der deutschen Kolonialzeit in einen musealen Kontext überführt worden sind: Sie hinterfragt mit dem Verweis auf die anwesenden Ahnen ebenfalls, ob es sich überhaupt um ‚Objekte‘ handelt, da hinter den ausgestellten Masken transzendente Figuren stehen, die im jeweiligen Maskenritual erscheinen.

Die Lehrveranstaltung knüpft an diesen konkreten Befund an, indem sie aus dekolonialer Perspektive Fragen nach dem Umgang mit Fest- und Ritualmasken in Museen und Sammlungen aufwirft, aber nicht zuletzt auch überprüft, inwiefern aus einer gegenwärtigen transkulturellen Perspektive Zugänge zu Masken/Praktiken bzw. Masken/Figuren ermöglicht werden können. Dazu gliedert sich das Seminar in drei übergeordnete thematische Einheiten: Nach einer ersten allgemeinen methodisch-theoretischen Annäherung an Fest-, Ritual- und Theatermasken begibt sich der zweite Teil ausgehend von exemplarischen Masken in musealen Sammlungen aus transkultureller Perspektive auf eine historisierende Spurensuche nach ihrer Provenienz, aber auch den Praktiken und Figuren, die mit diesen Masken verbunden sind. In der dritten Einheit sollen die Studierenden in einer Projektarbeit mögliche Vermittlungsstrategien und Zugänge zu den Masken/Praktiken erarbeiten, die – als Teil der Prüfungsleistung – öffentlich präsentiert werden sollen (bspw. im Rahmen eines studentischen Symposiums).

In der Lehrveranstaltung ist eine Kooperation mit dem Grassimuseum vorgesehen, zudem sind Exkursionen in andere ethnologische Sammlungen vorgesehen. Der konkrete Themenplan und die jeweiligen Projektphasen der Lehrveranstaltung werden in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Ringvorlesung *Rassismus, Postkolonialität und Dekolonisierung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften*
Vom 11. bis 13. November veranstaltet die Fakultät für Geschichte-, Kunst- und Regionalwissenschaften der Universität Leipzig eine Ringvorlesung, in der Vertreter:innen verschiedener Institute an konkreten Exempeln den Fragen nachgehen, inwiefern die jeweilige Disziplin fachhistorisch durch Rassismus und (Post-)Kolonialität geprägt ist, und Möglichkeiten einer Dekolonialisierung des Wissens bzw. der Wissenschaften skizzieren. Der Besuch der Ringvorlesung wird im Rahmen des Schwerpunktmoduls Transkulturelle Theaterpraxis dringend empfohlen. Weiterführende Informationen erhalten Sie zu Semesterbeginn in den jeweiligen Lehrveranstaltungen.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Tobias Prüwer
Seminar
Das Handwerk der Kritik
Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 11.10.2022

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Rico Dietzmeyer, M.A. (Capocomico)
Seminar mit Blockanteil
Akteure, Figuren/Masken, Improvisation...: Compania Sincara spielt Hamlet – Erarbeitungsstadien einer Theatererzählung

Vorbesprechung: Fr, 28. Oktober 2022: 15.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Vorbereitung: Fr, 25. November 2022: 14.00-17.00, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Probenbesuche: Mo, 28. November bis Do, 08. Dezember 2022
Auswertung: wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben
Informationen zur Vorbereitung: www.compania-sincara.com
https://www.schauspiel-leipzig.de/spielplan/motto-22-23/

Mit „Compania Sincara spielt Hamlet" bringt das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv im Dreiklang mit dem Schauspiel Leipzig und der Schaubühne Lindenfels Leipzig einen Shakespeare-Klassiker auf die Bretter, wie man ihn in dieser Stadt und auch anderswo noch nie gesehen hat. Mit der Tragödie um den Prinzen von Dänemark machen sich die Maskenfiguren der Compania Sincara mit scharfem Witz und neuem Geist daran, Leipzig in eine Insel Shakespeare'schen Spaßes zu verwandeln und einen Himmel über die Stadt zu spannen, so blau wie der über London manchmal eben auch sein kann.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Hamlet* (Shakespeare, Besson) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Clowns) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an den Endproben teilzunehmen und ihre Eindrücke mit den Theatermacher:innen im direkten Gespräch auszuwerten. Als Probenpublikum erhalten die Studierenden nicht nur Einblicke in das konkrete praktische Arbeiten, sondern werden aktiv in die Probenarbeit der Compania Sincara einbezogen.

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
Praxisorientierte Einführung in das Kulturmanagement
Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg
Maximal Teilnehmende: 10
Vorbesprechungstermine:
20. Dezember 2022: 11-13 Uhr s.t. und 10. Januar 2023: 11-14 Uhr s.t.
Raum: Seminarraum S 203 im Seminargebäude
Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (21 € pro Nacht im Hostel) sowie der Eintrittspreis von 59 € (Stand Juli 2022) an.
Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett/Varieté), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmer:innen der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. Zusätzlich ist in der Messehalle die Möglichkeit gegeben, mit den die Produktionen sowie die Künstler:innen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) aus Veranstaltungsperspektive zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking zu bekommen. Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen erfolgt an den Einführungsterminen im Dezember und Januar.

Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden.
https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/
Die Exkursion findet vom 23. bis zum 25. Januar 2022 statt.
Anfahrt und Übernachtung können individuell oder als Gruppe gebucht werden.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Belegungsgrenze MA: 10 Teilnehmer:innen

Marina Schubarth (Brecht-Gastprofessur)
Szenisches Projekt
Geschichte(n) unter Beschuss. Vernichtungskrieg und Dokumentartheater

Das Szenische Projekt wird im Wintersemester in 3 Blöcken durchgeführt:
- 04.–11. November,
- 15.–22. Dezember und
- 13.–20. Januar (inkl. institutsöffentliche Präsentation),

in der Regel auf der Probebühne des Instituts für Theaterwissenschaft (Baumwollspinnerei).
Bereits am **20.10.2022, 9.00 Uhr** findet eine verbindliche Vorbesprechung mit Marina Schubarth im Seminarraum 4.55 in der Strohsackpassage statt.
Öffentliche Termine:

07.11.2022, 17 Uhr	Empfang von Stadt und Universität im Alten Senatssaal der Universität
12.11.2022, 17 Uhr	Gespräch mit Marina Schubarth und Viktor Ruban im Rahmen der *euro-scene Leipzig* zu aktueller Theaterarbeit in und außerhalb der Ukraine

Evtl. noch weitere Gespräche und ggf. Aufführungstermine im Dezember 2022 und Januar 2023.

Die Bertolt Brecht Gastprofessur von Marina Schubarth fokussiert thematisch die Geschichte und das gegenwärtige Schicksal der Ukraine nach dem russischen Überfall vom 24. Februar 2022. In künstlerisch-politischer Perspektive fragt Marina Schubarth, die Leiterin des dokumentartheater berlin, wie Theater darauf angemessen reagieren kann. Der Titel spricht die doppelte Fokussierung dieser Gastprofessur an: Sie verbindet die Geschichte (und Gegenwart) der Ukraine, die einerseits massiven Geschichtsverfälschungen und Geschichtsmythen, andererseits großem Unwissen unterliegt, mit der Geschichte (= den Erzählungen) von Menschen, die im gegenwärtigen Krieg auf der Flucht sind oder sich noch vor Ort in der Ukraine befinden. Der Terminus „Vernichtungskrieg“ (Martin Schulze Wessel) bezieht sich dabei sowohl auf Stalins Politik des Holodomor wie auf die Verbrechen der deutschen Wehrmacht und die aktuelle russische Kriegsführung. Im Zentrum steht die Frage, welche Mittel (Dokumentar)Theater hat, solche unfassbaren Taten und Geschehnisse zu einer Erfahrung werden zu lassen, die resilientes Handeln möglich macht.

Die Teilnehmenden des Projekts beschäftigen sich mit historischen Dokumenten und Personen und den Lebensgeschichten heutiger Menschen in der Ukraine und solchen, die auf der Flucht sind und suchen nach Wegen, diese Geschichten mit den Mitteln von Theater über Raum und Zeit hinweg mitzuteilen und die Gegenwärtigen zu bewegen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 44

KOLLOQUIA

Bachelor- und Master-Kolloquia bei:

Prof. Dr. Patrick Primavesi:
Mittwoch 15-17 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16
(weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)
14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn 26.10.2022

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian:
Mittwoch 15-17 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16
(weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)
14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn 26.10.2022

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky:
Beginn: Freitag, 14.10.2022, 13-15 Uhr

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE

Gemeinsame Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Dr. Micha Braun, Dr. Janine Schulze-Fellmann
Mittwoch 15-17 Uhr (14tägig) Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16
Beginn: 19.10.2022

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Ausgangspunkt hierfür ist in diesem Semester die Diskussion exemplarischer Positionsbestimmungen von Theaterwissenschaft. Was sie ist oder sein kann, wie ihre Methoden und Fragestellungen aussehen und welche Wechselverhältnisse Theorie und Praxis dabei jeweils eingehen, wollen wir gemeinsam diskutieren. Die dafür ausgewählten Texte reichen von frühen fachgeschichtlichen Beiträgen bis zu aktuellen Momentaufnahmen der Theaterwissenschaft. Mit diesem Kolloquium möchten wir Impulse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Projekte geben und auch den Austausch zwischen den sonstigen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende anregen. Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen!

DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Treffpunkt: Historische Anthropologie des Akteurs,
Schwerpunkt Figuren und das Schauspielerische
Prof. Dr. Gerda Baumbach
Mittwoch 19-21 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16
Termine, in der Regel 14tägig: 12.10., 26.10., 9.11., 23.11., 7.12., 14.12., 11.1., 25.1., 1.2.

Dieses außercurriculare Angebot lädt interessierte Studierende und Alumni zu Einblicken in den Entstehungsprozess des Buches *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 3 Figuren* ein. Die Einblicke beziehen sich unter anderem auf Mythos, auf Fest, Ritual/Spiel und Theater sowie auf Trickster, Grotesken Leib, Maske, Buffone / Clown. Im Kern geht es um die Beantwortung der seit Band 1 der *Historischen Anthropologie des Akteurs* aufgeworfenen Frage nach dem Schauspielerischen, zu dem der Weg über die Figuren führt. Erwünscht sind Gespräch und Diskussion, denen ein entsprechender Raum zukommen soll.

Reihen Weise Fremd | Strange in Series
Forschungs- und Veranstaltungsreihe
Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft.

Nach ihrem Start im Sommersemester 2018 wird die Reihe auch im Wintersemester 2022/23 fortgesetzt, diesmal unter besonderer Berücksichtigung von Themen rund um den ‚Schwarzen Osten'. Interessierte Studierende sind herzlich eingeladen, sich als Gastkurator:innen an der Auswahl der Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen.

Bisherige Gäste: Bridge Markland (Drag-Performerin), Helena Waldmann (Tanzregisseurin), Arne Vogelgesang & Marina Miller Dessau (internil Verein zur Untersuchung sozialer Komposition), Susanne Martin (Tänzerin und Choreographin), Miriam Haller (Kulturgeragogin), Akinema | Johannes Kohout und Janek Totaro (Filmemacher und visuelle Anthropologen), Mobile Albania (Performancekollektiv), Eske Schlüters und Jana Seehusen (Künstlerinnen und Autorinnen).

Genaue Termine und nähere Angaben zu den Gästen entnehmen Sie im Lauf des Semesters bitte der Institutshomepage.
Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

MittwochsLounge
Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Centre of Competence for Theatre (CCT) und des Instituts für Theaterwissenschaft

Das Institut und das CCT arbeiten stetig daran, für die Studierenden und andere Interessierte über den gewöhnlichen Universitätsbetrieb hinaus auch weitere Veranstaltungen zu organisieren, um einen lebendigen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft zu etablieren. Die Veranstaltungsreihe „MittwochsLounge" findet seit dem Wintersemester 2020/21 in verschiedenen Formaten und zu unterschiedlichen theaterwissenschaftlichen Themenbereichen statt.

Genaue Termine entnehmen Sie im Laufe des Semesters der Institutshomepage sowie dem Kalender des CCT.

Studentisches Symposium Theatre Meets Culture: Kritik Üben
20.-21.10.2022 Ort: Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Theater wird häufig ein kritisches Potential zugeschrieben. Oft bleibt dabei unklar, welche impliziten Erwartungen darin zum Ausdruck kommen. Um das zu bestimmen, müssen wir uns fragen, was kritische Theaterpraxen ausmacht. Was tun wir, wenn wir in und mit Theater Kritik üben, und wie ist diese an gesellschaftliche Bedingungen geknüpft? Verschiedene Räume geben eigene Maßgaben der Kritik vor, sie präformieren, was als legitime Kritik gilt, und schließen mitunter kritische Stimmen aus. Welche kritischen Praktiken finden in welchen Räumen statt? Welche Formen werden genutzt und angeeignet, um Hör- und Sichtbarkeit zu gewährleisten? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

Im kommenden Symposium möchten wir das Feld der Kritik in und um Theater erforschen. Was sind die Erwartungen an kritisches Theater? Wie kann kritische Erfahrung entstehen und wie wirkt sie fort? In welchen Praktiken sieht man Kritik an gegenwärtigen Produktions- und Herrschaftsverhältnissen, an Normen und hegemonialen Diskursen? Wir möchten untersuchen, wie Kritik als versteckte oder reflektierte dialogische Wechselwirkung zwischen Akteur:innen und Publikum stattfindet.

Kontakt: theatre.meets.culture@gmail.com

Madithea – Macht und Diskriminierung in Theater und Theaterwissenschaft
AG und Studentisches Kolloquium

Was?
MaDiThea bietet seit 2018 selbstorganisierte Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Es handelt sich dabei um ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Die Gruppe versteht sich als vertrauliche Plattform für ein gemeinsames Lernen und Nachdenken über den strategischen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und Zeug:innenschaft in künstlerischen Arbeitsprozessen und als verstärkende Stimme für studentische Anliegen in der Etablierung einer diskriminierungskritischen Lehr- und Lernpraxis am Institut.

Wie?
Es besteht die Möglichkeit eigene Forschungsarbeiten, Arbeitsskizzen oder Erfahrungen mit Interessierten zu teilen und zu diskutieren. Über den gemeinsamen internen Lern-, Austausch- und Weiterbildungsrahmen der Gruppe hinaus, organisiert MaDiThea themenrelevante Veranstaltungen und produziert einen Interviewpodcast. Die dafür verantwortlichen Arbeitsgruppen freuen sich über neue Mitstreiter:innen mit Ideen und Tatendrang unabhängig von vorhandenen Vorerfahrungen mit den erwähnten Formaten. Erfahrene Mitglieder unterstützen gern bei der Umsetzung eines Vorhabens und geben ihre Kenntnisse nach Bedarf in Skill-Sharing-Sessions weiter!

Review: Was bisher geschah…
Hier eine Auswahl der bisherigen Veranstaltungen und Themen:

<u>Gastvorträge/ Lecture Performances /Workshops 2019-2022</u>
- Drag-Workshop und Lecture Performance von Olympia Bukkakis
- Online: Impuls und Diskussion zu „Inklusion am Theater“ mit Jana Zöll, Schauspielerin; Anne-Cathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)
- Lecture Performance zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland

- Workshop „Schwarzer und intersektionaler Feminismus“ von Jenifa Simon (Filmregisseurin) und Lindiwe Breuer (Kulturwissenschaftlerin)
- "How to be an ally" – Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche von Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia*n Meding

Podcast
https://soundcloud.com/user-6790357
- „Rassismen am Theater“ – Interview mit Schauspielerin und Autorin Amina Nahid Eisner
- Interview mit Schauspielerin und Autorin Rosina Kaleab zu „L’Africaine“ an der Oper Halle.

Preview: Was kommt…
Auftakttreffen
Der an die Bedarfe, Interessen und Kapazitäten der Beteiligten angepasste Semesterplan wird in der gemeinsamen Auftaktsitzung zu Semesterbeginn zusammengestellt. Zu dieser sind alte und neue Gesichter herzlich für ein unverbindliches Kennenlernen oder auch schon zum Vorstellen konkreterer Gestaltungsideen eingeladen. Termin und Ort des Treffens werden zeitnah über Instagram und den Telegram-Newsfeed bekanntgegeben. Wenn ihr hier hinzugefügt oder anderweitig informiert werden möchtet beziehungsweise bei anderen Fragen und Anregungen, schreibt uns gern per Direktnachricht bei Instagram oder eine Mail!

Kontakt
Instagram: https://www.instagram.com/ma_di_thea/
E-Mail: madithea.leipzig@gmx.de

INSTITUTSCHOR

Dienstag 19-21 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Auf unserem frenetisch gefeierten Sommerkonzert „Nur die Füller, keine Knüller“ haben wir es angekündigt, jetzt müssen Taten folgen: Unsere pandemiebedingt entfallenen Konzerte „Nun lasset uns beginnen und fröhlich etwas singen! - Die größten Hits von Magdeburg bis Bitterfeld“ sowie „Nur die Bänger, keine Hänger“ harren der Aufführung, und dafür wollen wir mit dem Proben beginnen. Dabei widmen wir uns den wirklich drängenden Fragen unserer Zeit: Wer wie was, wieso weshalb warum, wie viel der Fisch kostet, warum wir durch den Monsun müssen, was auf Erden dem Jägervergnügen gleicht, weshalb die Gefühle Schweigepflicht haben und so weiter.

Ob es im Dezember 2022 eine Weihnachtsfeier mit Chorbeitrag bzw. ein Semesterabschlusskonzert Anfang Februar 2023 geben kann, muss – Stand September 2022 – noch offen bleiben. Mindestens aber wird es im Sommer 2023 ein Sommerkonzert geben, das Leipzig in dieser Form noch nicht erlebt hat – und das sorgsam vorbereitet sein will!

Wir freuen uns über neue Mitsänger:innen! Komm bei Interesse einfach zu den dienstäglichen Proben und/oder melde dich bei unserem Chorleiter Torben Schleiner (torben.schleiner@uni-leipzig.de), um in unseren Mailverteiler aufgenommen zu werden.

Hojotoho!

CCT
(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell und inhaltlich eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen und Expert*innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt. Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert:innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler:innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg
Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: cct@uni-leipzig.de

BIBLIOTHEK

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können bis zu zehn Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

Vor Ihrem Besuch erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat nach den Öffnungszeiten, die in eingeschränktem Umfang durch Studierende des Instituts ermöglicht werden.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto" bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt. Zugang zu den Arbeiten erhalten Sie ebenfalls über das Sekretariat des Instituts.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (https://www.ub.uni-leipzig.de/start/) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (https://www.dnb.de).

MEDIENSAMMLUNG

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

PROGRAMMHEFTE/THEATERZETTEL/REZENSIONEN

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten" Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind im Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich (www.ub-leipzig.de). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind über die Archivdatenbank *Kalliope* recherchierbar (http://kalliope-verbund.info/de/index.html) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: www.tanzarchiv-leipzig.de

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruß: (melanie.gruss@uni-leipzig.de).

Tanzarchiv Leipzig e. V. Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig Kontakt: info@tanzarchiv-leipzig.de	***Forschungslesesaal*** Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-18.00 Uhr Kontakt: sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de

WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften:

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M00504109 Leipzig
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)
e-mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/9737216

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ):

https://www.uni-leipzig.de/studium/beratungs-und-serviceangebote/studierenden-service-zentrum-ssz

Bafög-Amt:

https://www.studentenwerk-leipzig.de/bafoeg-finanzierung

TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

Fächerkooperationen innerhalb der Transdisziplinären Erweiterungsmodule (B.A.) im Wintersemester 2022/23

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Daraus ergibt sich eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldungswege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.
Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

Ostasiatisches Institut/Japanologie
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (2-semestrig!)
* Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semestrig!)
* Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0101.VL01	Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 9:15-10:45 Hörsaal S 202 ab 10.10.22
03-JAP-0301.SE01	
DozentInnen	Dorothea Mladenova
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Seminarraum M 204 ab 12.10.22 / Einzeltermin 10 SWS Fr 9:15-16:45 Großer Seminarraum M 104 am 13.01.23; 10 SWS Sa 9:15-16:45 Seminarraum M 204 am 14.01.23

Institut für Politikwissenschaft
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

06-001-104-3 Transformation der Macht

06-001-101-7 Konfliktforschung

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch/kulturell

Institut für Ethnologie
(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1001 Basismodul Einführung in die Ethnologie **(5 LP!)**
*Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“
*Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz
*Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“
*Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

03-ETH-1001.VL01	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Dr. Stefanie Mauksch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11-13 Hörsaal 10 H2.046 ab 10.10.22
Kursbeschreibung	Dieses Modul führt Studierende in die Grundlagen der Ethnologie ein und bietet Training in wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken. Die zweistündige Vorlesung beschäftigt sich mit Theorien der sozialen Praxis, Forschungsmethoden und bietet einen Ausblick auf aktuelle Strömungen im Fach. In der Übung diskutieren Studierende vorlesungsbegleitend einführende ethnologische Texte und machen sich mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Klausur: 30.01.2023

03-ETH-1001.ÜB	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Dr. Stefanie Mauksch
Zeit/Ort	1 SWS / Wöchentlich 1 SWS Mo 14-15 Hörsaal S 202 ab 10.10.22
Kursbeschreibung	

03-ETH-1025.VL01	Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13-15 Hörsaal 6 H1.054 ab 13.10.22
Kursbeschreibung	

03-ETH-1025.SE01b	Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Fr 13-15 Hörsaal S 102 ab 14.10.22

Institut für Praktische Theologie / Diplom / Kirchliches Examen Evangelische Theologie
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-SQM-20 Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums
* Vorlesung „Geschichte des Christentums“
* Übung „Bibelkunde Altes Testament“
* Übung „Bibelkunde Neues Testament“

01-SQM-20.VL01	Geschichte des Christentums (Gruppe 1 - LA ev. Religion)
DozentInnen	Johann Meyer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Fr 7:30-9 Hörsaal 4 H1.043 ab 14.10.22

Kursbeschreibung	Die Vorlesung bietet einen ausschnitthaften Gang durch die 2000jährige Geschichte des Christentums. Dabei finden insbesondere solche Themenbereiche Berücksichtigung, die für angehende Religionslehrerinnen und Religionslehrer von Relevanz für die spätere Unterrichtsplanung sind bzw. die exemplarisch grundlegende Einsichten in die Kirchengeschichte ermöglichen. Aufgebaut ist die Vorlesung nach dem Flipped-Classroom-Modell, d. h. Sie sehen sich jede Woche zu einem Zeitpunkt Ihrer Wahl eine asynchrone Videoaufzeichnung der Vorlesung an, in der die klausurrelevanten Inhalte des Wochenthemas der Vorlesung vermittelt werden. Zusätzlich werden am Freitagmorgen im regulären Vorlesungszeitraum von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr synchron wochenweise abwechselnd in zwei bis drei Teilgruppen (je nach Teilnehmendenzahl) Konsultations- und Vertiefungssitzungen angeboten, in denen Sie erstens die Möglichkeit haben, Verständnis- und weiterführende Fragen zu den Vorlesungsinhalten zu stellen, und in denen zweitens ausgewählte Vorlesungsinhalte anhand konkreter Quellenbeispiele veranschaulicht werden. Ein Tutorium, in dem Sie die Vorlesungsinhalte unter Anleitung durch eine Studentin im höheren Fachsemester wiederholen können, begleitet die Vorlesung zusätzlich.
Organisatorisches	Zielgruppe: Lehramt, Seniorenstudium, Interessierte aller Studiengänge Voraussetzungen: Interesse Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Begonnen wird die Vorlesung mit einer gemeinsamen synchronen Einführungssitzung in Präsenz am Freitag, dem 14.10.2022 von 7:30 bis 9:00 Uhr.
Literatur	Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

01-REL-ST042.VL02	Weltreligionen und Weltanschauung
DozentInnen	Thomas Linke
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Hörsaal 10 H2.046 ab 12.10.22
Kursbeschreibung	Die Veranstaltung will einen Einblick in die systematisch-theologischen Grundfragen des protestantischen Christentums geben. Dazu werden wesentliche Positionen der Theologiegeschichte zu einzelnen Themen betrachtet und ausgewählte biblische und theologische Texte besprochen. Ziel ist es, die theologischen Fragestellungen zu verstehen und eine eigene Auseinandersetzung mit christlichen Inhalten zu ermöglichen. Die Veranstaltung ist für Studierende ohne Vorwissen gedacht.
Organisatorisches	Zielgruppe: Lehramt, Seniorenstudium, Europastudium, Interessierte aller Studiengänge Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle
Literatur	Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

01-DKE-0999.ÜB01a	Bibelkunde Altes Testament (Gruppe 1 - LA ev. Religion und DKE)
DozentInnen	Anja Marschall
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Hörsaal 11 H2.051 ab 12.10.22
Kursbeschreibung	Die Übung will einen umfassenden Überblick über die Schriften des Alten Testaments liefern und dient zugleich als Vorbereitung für die Bibelkundeprüfung. Sie richtet sich besonders an Studierende des Lehramts. D/KE-Studierenden wird empfohlen, die Veranstaltung im SoSe zu besuchen.

Organisatorisches	Zielgruppe: z. B.: Lehramt, D/KE Voraussetzungen: Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Andreas Schüle
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

01-DKE-0999.ÜB01b	Einführung in die biblischen Traditionen I (Gruppe 2 - LA Ethik/Philosophie)
DozentInnen	Hanna Kuchenbuch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Hörsaal 12 H2.057 ab 11.10.22
Kursbeschreibung	Die Übung will einen umfassenden Überblick über die biblischen Traditionen liefern, dient zugleich als Vorbereitung für die Klausur im Modul SQM-20.
Organisatorisches	Zielgruppe: Grundstudium, Studierende Lehramt Ethik/Philosophie Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle Sonstige Informationen: Es sind sowohl die ÜB01b, die ÜB02b als auch die VL02 zu absolvieren
Literatur	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

01-DKE-0999.ÜB02a	Bibelkunde Neues Testament (Gruppe 1 - LA ev. Religion und DKE)
DozentInnen	Dr. Martin Hüneburg
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Hörsaal 11 H2.051 ab 11.10.22
Kursbeschreibung	Das Ziel der Übung ist die Erschließung der neutestamentlichen Schriften in ihrem Aufbau und Inhalt. Dazu sollen auch schriftenübergreifende Themen erarbeitet werden, um das bibelkundliche Wissen zu vernetzen. Zusätzlich sollen auch erste historische und theologische Fragen diskutiert werden.
Organisatorisches	Zielgruppe: D/KE, Lehramt Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Lehrstühle AT/ NT
Literatur	wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

01-DKE-0999.ÜB02b	Einführung in die biblischen Traditionen II (Gruppe 2 - LA Ethik/Philosophie)
DozentInnen	Hanna Kuchenbuch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 13:15-14:45 Hörsaal 12 H2.057 ab 17.10.22
Kursbeschreibung	Die Übung will einen umfassenden Überblick über die biblischen Traditionen liefern und dient zugleich als Vorbereitung für die Klausur im Modul SQM-20.
Organisatorisches	Zielgruppe: Grundstudium, Studierende, Lehramt Ethik/Philosophie Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Es sind sowohl die ÜB01b, die ÜB02b als auch die VL02 zu absolvieren. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle
Literatur	wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste

Institut für Germanistik
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-3002 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft

04-003-3007 Einführung in die Literaturtheorie

04-003-3014 Germanistische Literaturwissenschaft – Vertiefung

04-003-3002.VL01	Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 12.10.2022

04-003-3002.SE01 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft

04-003-3002.SE01a	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 10.10.2022
04-003-3002.SE01b	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 10.10.2022
04-003-3002.SE01c	Prosa und Lyrik der DDR
DozentInnen	Sina Meißgeier
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 11.10.2022
04-003-3002.SE01d	Lyrik und Erzählliteratur der 1970er
DozentInnen	Dr. Marit Heuß
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2022 The seminar gives an introduction to literary studies based on the analysis and discussion of stories and poems from the GDR (former East Germany). To what extent were political ideology, literary aesthetics and authenticity intertwined? How is "antifascism" visible in the texts? Which literary texts were suppressed, and why (cf. Geipel / Walther 2015)? These questions will be investigated in this course. Taught in German.
04-003-3002.SE01e	Lyrik und Prosa des Realismus
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2022
04-003-3002.SE01f	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2022
04-003-3002.SE01g	Gegenwartsliteratur (Prosa und Lyrik)

DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2022
04-003-3002.SE01h	Lyrik und Prosa des Realismus
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2022
04-003-3002.SE01i	Klassische Moderne (Prosa und Drama)
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2022
04-003-3002.SE01j	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2022
04-003-3002.SE01k	Literatur der Aufklärung (Dramen- und Erzähltextanalyse)
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2022
04-003-3002.SE01l	Lyrik und Erzählliteratur des Realismus
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2022
04-003-3002.SE01m	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2022

04-003-3007	Einführung in die Literaturtheorie
04-003-3007.VL01	Einführung in die Literaturtheorie
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 10.10.2022
04-003-3007.SE01a	Literatur und Lebensalter
DozentInnen	Charlotte Rathjen
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 10.10.2022
04-003-3007.SE01b	Reportageliteratur
DozentInnen	Dr. Stefania Siddu
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2022
04-003-3007.SE01c	Grenzüberschreitungen in der Kinder- und Jugendliteratur
DozentInnen	Alenka Schmidt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2022
04-003-3007.SE01d	Subjektivierungstechniken in der Narration bei Arthur Schnitzler

DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2022
04-003-3007.SE01e	Gedächtnistheorie
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2022
04-003-3007.SE01f	Queere Literatur(wissenschaft)
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2022
04-003-3007.SE01g	Literatur und/als Kommunikationstheorie
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2022
04-003-3007.SE01h	Elegische Dichtung
DozentInnen	Dr. Marit Heuß
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2022
04-003-3007.SE01i	Umwelt in der Krise. Literaturtheoretische Perspektiven auf die Konstruktion von Natur
DozentInnen	Dr. Anna Stemmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2022
04-003-3007.SE01j	Engagierte Literatur
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 13.10.2022
04-003-3007.SE01k	Literaturtheorien des Formalismus und des Strukturalismus. Eine Einführung
DozentInnen	Dr. Jan Urbich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 13.10.2022
04-003-3007.SE01l	Bild-Text-Beziehungen. Kunsttheoretische Texte in der deutschen Literatur
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 13.10.2022
04-003-3007.SE01m	Bild-Text-Beziehungen. Kunsttheoretische Texte in der deutschen Literatur
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 13.10.2022
04-003-3007.SE01n	Matthias Löwe: Die ›Lügen‹ der Dichtung. Literatur und Fiktion
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, , ab 11.10.2022

04-003-3014.VL01 Germanistische Literaturwissenschaft - Vertiefung	
04-003-3014.VL01	Literatur um 1800
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 5 H1.049, ab 11.10.2022
04-003-3014.SE01a	Lebensführung und Lebensform im 16. Jahrhundert: Georg Wickram
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323, ab 12.10.2022
04-003-3014.SE01b	Matthias Löwe: Unendliche Sehnsucht. Theorie und Literatur der Romantik
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, , ab 10.10.2022

Institut für Kunstgeschichte
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1101 Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit
* Vorlesung „Überblicksvorlesung I“
* Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

03-KUG-1102 Basismodul: Bildkünste
* Seminar „Einführung in die Bildkünste“
* Übung „Einführung in die Bildkünste“

03-KUG-1101.VL01	Überblicksvorlesung I
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Hörsaal 1 301 ab 19.10.22
Kursbeschreibung	Diese Veranstaltung richtet sich in allererster Linie an Studierende, die sich für ein wissenschaftliches Kunstgeschichtsstudium entschieden haben und die für dieses Studium grundlegenden Objektkenntnisse der älteren Kunstgeschichte erwerben wollen. Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik. Der Rahmen der Vorlesung ist weit gesteckt und reicht von den frühen Hochkulturen bis in die Epoche des Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.
03-KUG-1101.ÜB01a	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	PD Dr. Michael Lingohr
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 17.10.22
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtender Bestandteil (Vorleistung) der Übung. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung. Die Referate werden ausschließlich bis zum 24.10.2022 vergeben.

03-KUG-1101.ÜB01b	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 18.10.22
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Geübt werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, die kritische Textlektüre und mündliche und schriftliche Präsentationsmethoden. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtender Bestandteil (Vorleistung) der Übung. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar wird vorausgesetzt. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung. Organisatorisches: Dr. Marie-Louise Monrad Møller
Literatur	Wird in der Übung bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01a	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 19.10.22
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Grundfragen der Kunstgeschichte erörtert. Am Anfang stehen Probleme der Form wie der Stilbegriff in seiner historischen Entfaltung sowie die Geschichte der Epochenbegriffe vom frühen Christentum bis zur Postmoderne im 20. und 21. Jahrhundert. Es folgen Aspekte der Inhaltsanalyse (Motiv, Bildnarrativ) sowie der Ikonographie (pagane, christliche, politische). Zeichensysteme (icon, index, symbol) und Medien bzw. Techniken (Gemälde, Skulptur, Buchkunst, Graphik, ostkirchliche Ikone, Video, Film, digitale Kunst, etc.) werden vorgestellt, bevor anhand von bekanntesten Malern und ihren Hauptwerken Gattungen der Kunst (wie Stillleben, Landschaft, Porträt, Genre- und Historienmalerei) und deren zeitweilig etablierte Hierarchie exemplarisch präsentiert werden. Zudem wird ein Einblick in die Terminologie sowie in die wichtigsten Methoden der Kunstgeschichte (Bildwissenschaft, Rezeptionsästhetik, visuelle Kultur, postkoloniale sowie feministische Kunstgeschichte, Provenienzforschung) im Dialog mit Nachbardisziplinen (Kultur-, Literatur-, Medienwissenschaft) gegeben. Literatur wird in digitaler Form am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

03-KUG-1102.SE01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 20.10.22
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden wesentliche Epochen, Medien und Gattungen der Bildkünste kennen und erwerben Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie. Wir erarbeiten Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte: zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst. Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.ÜB01a	Bildkünste der Vormoderne: Übung vor Leipziger Originalen
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Kursbeschreibung	Im Zentrum der Übung stehen Bildwerke aus einem Zeitraum vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Sämtlich in Leipziger Sammlungen zugänglich, sind sie vielfach auch eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft. In Referaten vor Ort gilt es, ihre materielle und technische Beschaffenheit zu erfassen, ausgehend von ihren Inhalten die bildkünstlerische Umsetzung zu beschreiben,

	die Kriterien einer Datierung und Lokalisierung ihrer Herstellung nachzuvollziehen sowie ihre unterschiedlichen Funktionen und teils auch ihr 'Nachleben' in den Blick zu nehmen. Das Spektrum reicht von einer Elfenbeinschnitzerei über Bildtextilien, Tafelmalerei und Skulptur bis hin zu Buchmalerei, Zeichnungen, Holzschnitt und Kupferstich. Um die in den Referaten erarbeiteten Zusammenhänge und Grundlageninformationen als Vademecum für die Seminargruppe auch dauerhaft verfügbar zu halten, soll zu jedem Referat ein Themenblatt mit den wichtigsten Informationen zum Objekt und einer Darstellung der konsultierten Literatur vorgelegt werden.
Organisatorisches	Erwartete Leistungen: Aktive Mitarbeit, Referat, Themenblatt Das Seminar findet in vier Blockveranstaltungen statt: 28.10.2022, 10.–18.00 Uhr: Einführung im Seminarraum, Erläuterung der Aufgabenstellung, Erstellen einer Maske für das Themenblatt auf der Grundlage zuvor versendeter Texte, Vorstellen des Semesterapparates in der Institutsbibliothek sowie diverser Nachschlagewerke, Vorstellen diverser Online-Recherchetools, anschließend gemeinsamer Gang in das GRASSI Museum 25.11.2022, 10.–18.00 Uhr: Referate vor Ort; 9.12.2022, 10.–18.00 Uhr: Referate vor Ort; 21.1.2022, 10.–18.00 Uhr: Referate vor Ort und Nachbesprechung aller Themen im Seminarraum (Abschlussdiskussion zu Vademecum-Blättern)
Literatur	Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., Berlin 2008 (7. Überarbeitete und erweitere Auflage) [zur Anschaffung empfohlen]; weitere Titel, die v.a. für die Referate relevant sind, werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat bereitgestellt.

03-KUG-1102.ÜB01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Nadine Luskovec
Kursbeschreibung	Die Übung führt an die Terminologie, die Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der unterschiedlichen Bildkünste heran. Gemeinsam gewinnen wir einen Überblick über stilgeschichtliche Entwicklungen, Formen und Funktionen der Bildkünste und erproben die systematische und epochenübergreifende Beschreibung der unterschiedlichen Gattungen. Im Museum werden die Studierenden die im Seminar erworbenen Erkenntnisse an den Originalen erproben. Das in der Übung gehaltene 15-minütige Referat ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Abschlussklausur im Seminar.
Organisatorisches	Die ersten drei Sitzungen (20.10., 27.10., 03.11.) werden von 13:00 Uhr (s.t.) - 14:45 Uhr im Institut stattfinden. Die Übung beinhaltet einen Blocktermin im Grassi Museum am 25.11. (Freitag) von 10:00 - ca. 15:00 Uhr (inkl. 1h Mittagspause). An allen weiteren Terminen treffen wir uns um 13:00 Uhr (s.t.) in der Eingangshalle des Museums der bildenden Künste (MdbK). Gemeinsam lernen wir Leipzigs Museum der bildenden Künste (MdbK) kennen und verschaffen uns einen Überblick über die Sammlung.
Literatur	Empfehlungen zur freiwilligen vorbereitenden Lektüre sind: Frank Büttner/ Andrea Gottdank: Einführung in die Malerei. Gattungen, Techniken, Geschichte. München 2012; Frank Büttner/Andrea Gottdank: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten. 7. Auflage. München 2019 (1. Auflage 1985); Hans Belting/Heinrich Dilly/Wolfgang Kemp et al. (Hrsg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin 2008; Ulrich Pfisterer: Kunstgeschichte zur Einführung. Hamburg 2020.

Institut für Kunstpädagogik
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0101 Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung
* Vorlesung

03-KUP-0101.VS01	ESW - Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13-15 Hörsaal 1 301 ab 11.10.22
03-KUP-0101.VÜ01	EKP:Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht (Ferienprojekt)
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11-13 Hörsaal 1 301 ab 12.10.22
	ZMK - Zugänge zur modernen Kunst
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Organisatorisches	Blockveranstaltung, Termine werden bekanntgegeben

Institut für Musikwissenschaft
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0200 Kulturgeschichte in der älteren europäischen Musik
* Vorlesung
* Seminar

03-MUS-0016 Musikalische Praxis
* Seminar
* Übung

03-MUS-0200.VL01	Musikgeschichte 1: Von der Antike bis 1400
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Matthias Fuhrmann
Zeit/Ort	asynchron, digital
Kursbeschreibung	Die Anfänge der europäischen Musikgeschichte – falls man bei Geschichte je von „Anfängen“ sprechen kann – liegen in der griechischen Antike und im Mittelalter, zugleich vermittelt und geprägt durch römische und arabische Gelehrte. In diesen Anfängen wurden drei grundlegende Weichenstellungen getroffen, die die Musik nicht nur des Westens bis heute prägen: Ein musiktheoretisches Vokabular entstand, eine Notenschrift wurde konstruiert, die Entwicklung der Mehrstimmigkeit kam in Gang. Ohne diese ersten, höchst dynamischen Stadien unserer musikalischen Tradition wären weder Bach noch Beethoven oder die Beatles möglich gewesen; zudem bietet die Vorlesung im Überblick über mehr als zwei Jahrtausende (von Homer bis zum Jahr 1400) historisch-anthropologische Einblicke in faszinierend fremde Zeiten. Da sich Prof. Fuhrmann im WS 2022/23 im Forschungsfreisemester befindet, wird die Vorlesung als vertonte Powerpoint-Präsentationen auf Moodle hochgeladen werden. Alle, die im neuen BA-Studiengang das Modul 03-MUS-0001 „Kulturgeschichte der älteren europäischen Musik“ absolvieren wollen, werden Musikgeschichte I und Musikgeschichte II im Sommersemester 2023 mit einer Klausur beenden. Inhaltliche Verständnisfragen können auf Moodle im Etherpad „Fragen zur Vorlesung“ (anonym) gestellt werden. Zu der Vorlesung gibt es ein Tutorium, in dem die Inhalte wiederholt werden können. Ruth Herrmann Di, 13.15-14.45 Uhr, SK-201, ab 11.10.2022
Literatur	Bleek, Tobias; Mosch, Ulrich (Hrsg.): Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte, Kassel 2018

03-MUS-0200.SE01a	Renaissancemusik als globales Systemen
DozentInnen	Dr. Patrick Becker
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Hörsaal 302 ab 10.10.22
Kursbeschreibung	Häufig als (zentral-)europäisches oder gar rein italienisches Ereignis beschrieben (Burckhardt 1988) spielt sich die frühneuzeitliche Kulturepoche der Renaissance in einer für den Kontinent noch nie dagewesenen Zeit der Entdeckungen, der Expansion und leider auch der Eroberung sowie Unterdrückung statt. In diesem Kurs wollen wir uns zeitgenössischen europäischen Repertoires nähern, indem wir ihrer Bedeutung an den sogenannten Peripherien traditioneller Musikgeschichtsschreibung nachspüren. Neben den erst spät für die Forschung bedeutsam gewordenen europäischen Gegenden wie die spanische Halbinsel, (Süd-)Osteuropa und Skandinavien liegt der Fokus auf der weltweiten Verbreitung von Renaissancemusik im 14. bis frühen 17. Jahrhundert. Sicherlich handelt es sich bei den sporadischen Kontakten zwischen europäischen Musikpraktiken und einem außereuropäischen Publikum um nicht zu verabsolutierende Einzelfälle sowie die Pflege von Repertoires in unüblichen Orten wie Missionarseinrichtungen in Ostasien oder Südamerika wenig Einfluss auf die dortige sesshafte Bevölkerung haben dürfte. Allerdings lassen sich an solchen Fallstudien Arbeitsweisen der musikalischen Globalgeschichtsforschung einüben, die auch für andere Forschungsprojekte nützlich sein werden.
03-MUS-0200.SE01b	„Sachsens Klang und Gloria“. Die Klanglandschaft Sachsen und Mitteldeutschland bis um 1800
DozentInnen	Dr. Veit Heller; Stefan Michael Hindtsche
Kursbeschreibung	Auf beinahe allen Gebieten des Musikinstrumentenbaus gelangten sächsische Produktionsstätten zu besonderer Bedeutung und die mitteldeutschen Residenzen und Handelsstädte förderten das Musikleben. Betrachtet werden Klangkonzepte, die im Spiegel von Musik und Instrumentenbau erkennbar werden, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen sowie die musikalischen Zentren und deren überregionale Vernetzungen, die auch zu einem „Klangexport“ über Mitteldeutschland hinaus geführt haben. Termine: 4. November 2022 25. November 2022 16. Dezember 2022 27. Januar 2023 NB: Das Seminar kann entweder im Modul zur älteren Musikgeschichte (0001 oder 0200) oder im Modul „Sound Studies“ besucht, aber nicht doppelt angerechnet werden. Exkursion nach Möglichkeit
03-MUS-0200.SE01c	Die Geschichte der Arie
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Hörsaal 302 ab 13.10.22
Kursbeschreibung	Im Seminar wird die Entwicklung der prestigeträchtigsten Sologesangsform der neuzeitlichen Kunstmusik nachverfolgt. Im Mittelpunkt steht die Arie des 18. Jahrhunderts, vor allem in der Oper mit ihrem charakteristischen Spannungsverhältnis von Handlungsbezug und musikalischer Form, aber auch in geistlichen Gattungen wie Kantate und Oratorium. Die wichtigsten Arientypen werden erörtert vor dem Hintergrund der Gattungstheorie und allgemeiner Aspekte der Opern- und Kirchenmusikgeschichte einschließlich des kulturhistorischen Kontexts.

03-MUS-0200.SE01d	Rom 1600
DozentInnen	Dr. Peter Wollny
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13:15-14:45 Bach-Archiv ab 13.10.22
Kursbeschreibung	Das Seminar möchte die große Epochenschwelle, die mit dem Jahr 1600 verknüpft wird, thematisieren und sowohl einen Blick zurück auf die Musik des 16. Jahrhunderts, als auch einen Blick nach vorne auf die Neuerungen des 17. Jahrhunderts tun. Nahezu sämtliche Strömungen treffen in Rom aufeinander. Wir werden gemeinsam an zahlreichen konkreten Beispielen den Epochenübergang und die Wandlungen in der Kompositionstechnik untersuchen, darunter die traditionelle Vokalpolyphonie, die verschiedenen Versuche zur Wiederbelebung der antiken Musik, das Oratorium und die konzertierende Motette, die geistliche und die weltliche Oper, die Entwicklung der instrumentalen Gattungen.
03-MUS-0200.SE01e	Der Capellmeister Bach in Leipzig
DozentInnen	Markus Zepf
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 15:15-16:45 Bach-Archiv ab 11.10.22
Kursbeschreibung	Ende Mai 1723 trat Johann Sebastian Bach seine Stelle als Kantor der Leipziger Thomasschule an. Damit verbunden waren nicht nur andere „Spielregeln“ als zuvor bei Hofe, die lebendige Messestadt galt dem Kapellmeister auch als „ein sehr theürer Orth“, an dem er „eine wunderliche und der Music wenig ergebene Obrigkeit“ fand. Im Verlauf des Seminars wollen wir uns gemeinsam ein Bild von Bachs bisherigem Wirken in Köthen machen und versuchen zu ergründen, was Bach in Leipzig vorfand. Wir üben historisch-biographische Zugangsweisen und beschäftigen uns mit ausgewählten Werken dieser Übergangszeit wie den in Köthen entstandenen Inventionen und Sinfonien sowie den frühen Leipziger Kantaten. Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Übernahme eines Referats obligatorisch, ebenso die Bereitschaft, unbekannte Werke sich mittels Noten und Tonaufnahmen zu erschließen. Die Kenntnis der wesentlichen Stationen von Bachs Biographie ist notwendig, bestehende Lücke können mit Titeln aus der Literaturliste geschlossen werden.
03-MUS-0016.SE01	Balinesisches Gamelan
DozentInnen	Dr. Gilbert Stöck
Zeit/Ort	Blockveranstaltung; freitags 10:15-15:15 Uhr, die genauen Termine werden noch festgelegt
Kursbeschreibung	Im Modul werden im Laufe des Semesters Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Gong Kebyar ist eine auf Bali sehr beliebte Gamelan-Art, die vor allem aus Metallophonen besteht und über eine große Palette an Klangfarbenschattierungen verfügt. Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Fächerkooperationen innerhalb des Transdisziplinären Erweiterungsmoduls (M.A.) im Wintersemester 2022/23

Das Institut für Theaterwissenschaft hat für den M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen mit der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.
Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldungswege:
Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.
Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.
Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

Institut für Germanistik
(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)
04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1
* Seminar
* Seminar

04-040-2010.SE01 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung	
04-040-2010.SE01a	Die Literatur der Weimarer Republik
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 10.10.2022
04-040-2010.SE01b	Goethes frühe Texte
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 11.10.2022
04-040-2010.SE01c	Österreichische Literatur der Gegenwart
DozentInnen	Dr. Marit Heuß
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2022
04-040-2010.SE01d	Rainer Maria Rilke: Lyrik
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S224 S 2.306, ab 12.10.2022
04-040-2010.SE01e	Schreiben von den Rändern. Zum Verhältnis von Topografie, Gender und Literatur
DozentInnen	Dr. Anna Stemmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S210 S 2.204, ab 13.10.2022
04-040-2010.SE01f	Fiktivität und fiktive Gegenstände. Analytische Perspektiven auf ein literaturtheoretisches Grundproblem
DozentInnen	Dr. Jan Urbich

Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 13.10.2022
04-040-2010.SE01g	Matthias Löwe: ›Deutsch-jüdische‹ Literatur. Von Heinrich Heine bis Maxim Biller
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, , ab 12.10.2022
04-003-2010.SE02a	Hugo von Hofmannsthal
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 11.10.2022
04-040-2010.SE02b	Kolloquium Literaturtheorie: Theorien der Autorschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 11.10.2022
04-040-2010.SE02c	Theorien des Erzählens
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2022
04-040-2010.SE02d	Semantik und Semiotik in der Literaturwissenschaft
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2022
04-040-2010.SE02f	Digitale Literaturgeschichte: Methoden, Praktiken, Reflexion
DozentInnen	Prof. Dr. Marcel Lepper
Zeit/Ort	Einzeltermin 5 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S203 S 2.102, ab 14.10.2022 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S205 S 2.103, ab 16.12.2022 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S204 S 2.105, ab 18.11.2022 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S203 S 2.102, ab 20.01.2023 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S203 S 2.102, ab 28.10.2022
04-040-2010.SE02g	Matthias Löwe: Class, race, gender. Literatur und Identität
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, , ab 12.10.2022

Institut für Ethnologie
(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2011 Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology (englisch!)
* Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology “ (englisch!)
* Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (englisch!)

03-ETH-2011.SE01	Current Debates in Anthropology
DozentInnen	Dr. Sina Emde
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13-15 Hörsaal S 102 ab 12.10.22

Kursbeschreibung	In this seminar we read classical and contemporary ethnographies as anthropological debates across time. We specifically ask: How do current debates in anthropology relate to the history of the discipline? How does ethnography write anthropological theory? We also open a dialogue between Western anthropological theories and engagement with these by scholars from the global South. A particular emphasis is given on questions of ethnographic positionalities and the construction of situated knowledge. At the end of the course students have acquired knowledge of fundamental concepts of anthropological theory and are familiar with current critical engagements with these. They have learned to read ethnographies as situated and temporal knowledge constructions This seminar is reading intensive. Students will prepare short impulse presentations and moderate sessions. As moderators they choose the excerpts from the ethnographies they wish to discuss with their peers. To earn your credit points (LPs), you have to: a) write regular response papers to your readings b) Chair a session and give a short input presentation (15 min) c) write a final term paper, Due date: 15.03.2023

03-ETH-2011.ÜB01 Schreibwerkstatt

03-ETH-2011.ÜB01	Tutorial Writing Workshop
DozentInnen	Prof. Ursula Rao
Zeit/Ort	Dates: 13.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11. 13-15h; 13.&14.01.2023 10-16h; Due Date Essay: 30.03.2023

Institut für Kunstgeschichte
(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-0401 Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden
* Vorlesung „Architektur und Urbanistik“
* Seminar „Architektur und Urbanistik“

03-KUG-0402 Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
* Vorlesung „Bildkünste“
* Seminar „Bildkünste“

03-KUG-1504 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer
* Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“
* Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

03-KUG-0401.VL01 Architektur und Urbanistik

03-KUG-0401.VL01	Lateran versus Vatikan: Primatanspruch und Kunstpolitik in Rom, 313-1650
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 19.10.22
Kursbeschreibung	Unter Kaiser Konstantin dem Großen wird zu Beginn des 4. Jahrhunderts die Wandlung Roms zur "Roma christiana" und zum Zentrum des Kirchenstaates eingeleitet. Zwei Orte spielen dabei über Jahrhunderte eine herausragende Rolle: einerseits der Lateran, erster Amtssitz des Papstes als Bischof von Rom und Standort der ältesten "offiziellen" christlichen Kirche, der von Konstantin ursprünglich dem Salvator geweihten Basilika San Giovanni in Laterano; andererseits der Vatikan mit der ebenfalls konstanti-

	nischen Basilika über dem Grab des Hl. Petrus und dem später als päpstliche Hauptresidenz genutzten mittelalterlichen Palastkomplex. Die abwechselnde Privilegierung und Präferenz dieser beiden Zentren von Seiten der Päpste, ihre Rolle im päpstlichen Zeremoniell und ihre Popularität bei den Rompilgern spiegeln sich über die Jahrhunderte in zahlreichen prestigeträchtigen Bauaufträgen und Ausstattungsmaßnahmen: von den konstantinischen Kirchenstiftungen über die mit weltlichen Vorbildern konkurrierenden Raumprogramme der Palastarchitektur bis hin zur Propagierung von Ikonen und Reliquien. Neben den Päpsten treten zudem die jeweiligen Kapitel, Kardinalprotektoren, Bruderschaften und private Stifter als Akteure im Konkurrenzkampf zwischen Lateran und Vatikan auf. In der Vorlesung werden die wichtigsten Bau- und Ausstattungskampagnen sowohl am Lateran als auch am Vatikan alternierend vorgestellt und die Bezüge und Konkurrenzen der jeweiligen Akteure untereinander als wichtiger Motor päpstlicher wie auch stadtrömischer Kunstpolitik herausgearbeitet. Ein weiterer Aspekt betrifft die sehr unterschiedliche Rezeptionsgeschichte der beiden Komplexe: Während der Vatikan bis heute auf dem Programm jedes Rombesuchs steht, fristet der Lateran eher ein Schattendasein, das seiner historischen Rolle und auch dem kunst- und kulturhistorischen Wert seiner Denkmäler keineswegs entspricht.
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
03-KUG-0401.SE01	Architekturen, Ästhetiken und Funktionen des Speicherns: Bauten, Möblierung und Dekor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig
DozentInnen	Dr. Arnold Bartetzky
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Deutsche Nationalbibliothek ab 20.10.22
Kursbeschreibung	Treffpunkt: Deutsche Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig, Foyer im Historischen Bibliotheksgebäude Literatur: Langer, Alfred: Die Deutsche Bücherei in Leipzig: Architektur und künstlerischer Schmuck (Stätten sächsischer Kunst und Geschichte., Beucha: Sax-Verlag 1998; Hettlage, Bernd: Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main. Architekturführer. Berlin: Stadtwandel-Verlag 2012; Umschlag, Hülle, Inhalt. Erweiterung Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig. Hg. von der Deutschen Nationalbibliothek und dem Landesamt für Steuern und Finanzen des Freistaates Sachsen. Ostfildern: Hatje und Cantz 2011; Ein neues Haus der Bücher (Architekturwettbewerb zum 4. Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei Leipzig). Hg. von der Deutschen Bibliothek. Berlin: Jovis-Verlag 2004; Flachowsky, Sören: "Zeughaus für die Schwerter des Geistes": die Deutsche Bücherei in Leipzig 1912–1945. Göttingen: Wallstein-Verlag 2020; Rau, Christian: "Nationalbibliothek" im geteilten Land: die Deutsche Bücherei 1945–1990. Göttingen: Wallstein-Verlag 2020.
03-KUG-0402	Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
03-KUG-0402.VL01	Visuelle Kultur im Kommunismus im transregionalen Vergleich
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 18.10.22
Kursbeschreibung	Mit der Gründung der Kommunistischen Internationale (Komintern) 1919 in Moskau, die sich bemüht hat, eine Weltrevolution auszulösen, wurden die sowjetische Ideologie und Ästhetik über verschiedene Netzwerke nach Westeuropa, Asien und Amerika exportiert. Das Ziel war es, das sowjetische Modell als „Sozialismus in einem Lande“ in andere Länder zu verpflanzen. Während in der ersten Phase versucht wurde, regionale Kader auszubilden, ist man in den 1930er Jahren dazu übergegangen, durch eigene

	Kader die Kontrolle auszuüben. Obwohl die Sowjetunion im Umgang mit andern Völkern in vielen Hinsichten das Erbe des russischen Imperiums antrat, inszenierte sich das multinationale Staat als Bekämpfer des Kolonialismus, Rassismus und Faschismus. In der Veranstaltung werden neben der Sowjetunion in der Periode nach der Oktoberrevolution, im Stalinismus sowie nach dem Zweiten Weltkrieg auch die Kunst in verschiedenen Ländern des Ostblocks sowie in anderen kommunistischen Ländern wie China und das abtrünnige Jugoslawien vorgestellt. Es wird gezeigt, dass es in kommunistischen Ländern nicht nur den Sozialistische Realismus, sondern auch modernistische Stile gab, die sich auf utopische Ideale des Kommunismus beriefen. In die Veranstaltung wird auch eine Tagung über Comics im Kommunismus: Zwischen Propaganda und Subversion am 2-4. Februar integriert, die im Zeitgeschichtlichen Forum stattfinden soll.
Literatur	Aga Skrodzka/Xiaoning Lu/Katarzyna Marciniak (ed.): The Oxford Handbook of Communist Visual Culture. Oxford/New York 2020; Amelia M. Glaser/Steve S. Lee (eds.): Cominern Aesthetics. Toronto 2020; David Crovley (ed.): Socialist Spaces: Sites of Every Day Life in the Eastern Block. Oxford 2020; Beáta Hock/Anu Allas (eds.): Globaliazing East European Art Histories. Rutledge 2018; Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung: Kommunismu jenseits Eurozentrismus (2019); Stefan Ripplinger: Kommunistische Kunst und andere Beiträge zur Ästhetik. Hamburg 2019.

03-KUG-0402.SE01a	Comics im Kommunismus und Post-Kommunismus: Zwischen Propaganda und Subversion
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 19.10.22
Kursbeschreibung	In den letzten Monaten hat sich die Russische Föderation von einem autoritativen zu einem totalitären Staat gewandelt. Wie im Stalinismus, als satirische Genres schlussendlich verboten wurden, geraten auch gegenwärtige russische Komiker:innen unter Druck. Im gleichen Zuge wird der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelensky, der vor seinem Amtsantritt als Komödiant, Kabarettist und Schauspieler in Satiren wie die Fernsehserie Diener des Volkes (2015) der Öffentlichkeit bekannt wurde, nicht nur in den russischen Medien dafür diffamiert. Die aktuellen Hintergründe des ambivalenten Umgangs mit der Komik und ihrer symbolischen Bildsprache verleihen der Erforschung von Comics im Kommunismus als Mittel der ideologischen Propaganda sowie der politischen Subversion neue Aktualität. Die Veranstaltung soll die Möglichkeiten und Grenzen comicartiger Unterhaltungsformate und ihrer visuellen Rhetorik ausloten, um die Gratwanderung zwischen Affirmation und Subversion genauer zu bestimmen. Dabei soll auch die unkritische, nostalgische Rezeption miteinbezogen werden, die populäre Medien aus der kommunistischen Vergangenheit zunehmend zu begehrten Objekten der Nostalgie macht. Ein Teil der Veranstaltung wird in Form einer Tagung und eines Workshops im Zeitgeschichtlichen Forum vom 2-4. Februar 2023 stattfinden.
Literatur	Martha Kuhlman/José Alaniz: Comics of the New Europe. Reflections and Intersections. Leuven 2020; Robert Russell: Satire and Socialism. The Russian Debates 1925-1934. Forum for Modern Language Studies XXX/4, 1994, 341-354; Stephan Packard (Hg.): Comics & Politik /Comics & Politics. Berlin 2014; Petra Kock: Das Mosaik von Hannes Hegen. Entstehung und Charakteristika einer ostdeutschen Bildgeschichte. Berlin 1999; Mark Lehmstedt: Die geheime Geschichte der Digedags. Die Publikations- und Zensurgeschichte des „Mosaik“ von Hannes Hegen. Leipzig 2010; Zdravko Zupan: Die Geschichte der Comics in Serbien 1972-1975. Überleben im Kulturkampf. Übersetzt von Vesna Mors. Redaktion: Ralf Palandt http://www.rastko.rs/rastko/delo/11612, 22.11.2007.

03-KUG-0402.SE01b	Kunst und Zensur: Formen „Inquisitorischer Mentalität“ und Antworten der Karikatur
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 20.10.22
Kursbeschreibung	Die aktuellen Ereignisse um die documenta fifteen haben das alte Thema Kunst und Zensur plötzlich auch bei uns wieder aktuell gemacht. Eine der wirksamsten Antworten auf Zensur liefert die Karikatur. – Im Seminar wollen wir das historisch angehen. Dabei würde ich gerne auf meine eigenen Stärken zurückgreifen. Diese liegen bei einem Artikel zur Kunstzensur (im Handbuch der Politischen Ikonographie) und beim Thema meiner Habilitation (Inquisition und Kunst). Also sammeln Sie bitte schon einmal alles was Sie dazu finden und beachten Sie den interessanten Aspekt der „Inquisitorischen Mentalität“; der durch sozialen Druck erzeugten Bereitschaft zur Selbstzensur. – Das Spektrum des Seminars wird so bekannte Namen, wie die von A. Carracci, Bernini, Gillray, Daumier, Heartfield, Franziska Becker, El Roto etc. umfassen, um nur einige zu nennen.. Eine aktuelle Ausgabe aller Cartoons des „New Yorkers“ gibt uns zudem die Möglichkeit neueren Tendenzen zur Schnittmenge zwischen harter politischer Karikatur und vermeintlich seichten Cartoons nachzuspüren. – Am Schluss werden wir dann hoffentlich besser ausgestattet wieder bei der documenta landen. Wie umgehen mit dem Vorwurf des Antisemitismus? Handelt es sich bei den umstrittenen Darstellungen des Künstlerkollektivs Taring Padi um Kunst, Karikaturen oder um was sonst und kann das einfach so weg?
Literatur	Eduard Fuchs: Die Karikatur der europäischen Völker von 1848 bis zur Gegenwart, Berlin 1903; Emile van der Vekene: Inquisition und Ketzerverbrennung in der Karikatur, Luxemburg, 2017; Uwe Fleckner, Martin Warnke und Hendrik Ziegler (Hrsg.): Handbuch der Politischen Ikonographie, München 2011 (Stichworte: Zensur und Karikatur); Bob Mankoff (Hrsg.): The New Yorker. Enciclopedia of Cartoons, New York 2018, 2 Bde.
03-KUG-1504	Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer
3-AFR-1302.VL01	Rassismus - Postkolonialität - Dekolonisierung. zum Stand der Debatte an der Fakultät für GKR (Symposium 11.-13.11.22)
DozentInnen	Prof. Dr. Rose Marie Beck; Dr. Armin Bergmeier; Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky; Dr. Ira Sarma; Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann; Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	Raum: HS 2.010 im GWZ, Beethovenstraße
Kursbeschreibung	Das Symposium (11.11. - 13.11.2022) ist aus einer Diskussion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften darüber entstanden, wie die Lehrenden der Fakultät die aktuellen Debatten zu Rassismus, Postkolonialität und Dekolonisierung aufgreifen und diskutieren. Das interdisziplinäre Symposium dient dazu, sich über die verschiedenen Perspektiven zu verständigen und diese im gemeinsamen Gespräch weiterzuentwickeln. Die Vorträge decken ein breites Spektrum an Zugängen (historisch, kunst-, kultur- und sozialwissenschaftlich), Regionen (Mitteleuropa/Deutschland/Diaspora, Osteuropa, Ost- und Südasien, Afrika, Naher Osten) und Themen ab. Im dritten Teil des Symposiums fragen wir auch nach dem Stand dekolonialer Praxis an der Fakultät (beispielhaft: Musikwissenschaft, Japanologie, Theaterwissenschaft, Afrikastudien, Ethnologie, Geschichtsdidaktik). Die Vorträge werden aufgezeichnet und stehen für die weitere Lehre auf moodle zur Verfügung.

03-KUG-1504.SE01	Black & White
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 17.10.22
Kursbeschreibung	Der Titel des Seminars ist insofern irreführend, als es nicht um eine stereotype Zuweisung von entweder „schwarz“ oder „weiß“ geht (wie in der sprachlichen Metapher „Schwarz-Weiß“), denn es gibt in der Kunstgeschichte eigentlich keine Darstellungen von „schwarzer“ oder „weißer“ Hautfarbe. Diese Taxonomie ist ein Konstrukt. Es geht unter dem Titel „Black & White“ vielmehr um die Ambilavenz, die oft in jenen Darstellungen steckt, und um die Ambivalenzintoleranz bei ihrer Betrachtung. Zudem geht es um „Handlungsräume“ (Sölch) der Kunst und der Kunstgeschichte unter dem Primat ethischer Postulate. Wie das im Einzelnen zu beurteilen ist, lässt sich am besten in einer genauen Auseinandersetzung mit den infrage kommenden Kunstwerken selbst und ihren Kontexten entscheiden. Folgende Themenkomplexe und Beispiele sind dafür vorgesehen: Der Hl. Mauritius; die Königin von Saba; Dreikönigsdarstellungen; Moriskentänze; Darstellungen von Sklaven; Sklavendenkmäler und abolitionistische Werke und Mahnmale; die sog. „Schwarze Venus“ und ihre Rezeption; Jean-Baptiste Carpeaux‘s sog. „Negresse“; die museale Praxis im Umgang mit rassistischen Werken bzw. Werktiteln. Ein kleiner Teil des Seminars soll in Zusammenarbeit mit Museen/Sammlungen gestaltet werden. Teilnahmevoraussetzung: Referat und Hausarbeit
Literatur	Hans-Joachim Kunst, der Afrikaner in der europäischen Kunst, Bad Godesberg 1976; Paul Kaplan, The Rise of the Black Magus in Western Art, Ann Arbor 1985; Elmer Kolfin/ Esther Schreuder (Hg.), Black is Beautiful: Rubens to Dumas. Ausstellungskatalog, De Nieuwe Kerk Amsterdam, Amsterdam 2008; David Bindman/ Henry Louis Gates (Hg.): The Image of the Black in Western Art, Vol. II – IV, London 2010-2012; Elisabeth McGrath/ Jean Michel Elizabeth (Hg.), The Slave in European Art. From Renaissance Trophy to Abolitionist Emblem, London/Turin 2012; Anna Greve, Farbe – Macht – Körper. Kritische Weißseinsforschung in der europäischen Kunstgeschichte, Karlsruhe 2013; Viktoria Schmidt-Linsenhoff, Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert (Bd. 1), Marburg 2014; Adrienne Childs/ Susan H. Libby (Hg.), The Black Figure in the European Imaginary, London 2017; Paul H. Kaplan, Black Women in Early Modern European Art and Culture, 2021; Brigitte Sölch, Ethik statt Moral? Nachdenken über Handlungsräume der Kunst am Beispiel von Sklav*innenmonumenten, in: 21: inquiries into art, history, and the visual 3 (2), 2022, S. 443-510.

Institut für Kunstpädagogik
(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

03-KUP-0417 Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung
* Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“
* Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“

03-KUP-0527 Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik
* Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“
* Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

03-KUP-0417	Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung
03-KUP-0417.SÜ01 Rezeptionspraxis Gegenwartskunst	

03-KUP-0417.SÜ01	RGK - Rezeptionspraxis Gegenwartskunst
DozentInnen	Sarah Heuer
Organisatorisches	Blockveranstaltung (siehe Kommentar) Termine werden zu Beginn des Semester bekannt gegeben; Raum 212/213

03-KUP-0417.VS01 Zugänge zur modernen Kunst

03-KUP-0417.VS01	ZMK - Zugänge zur modernen Kunst
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS
Organisatorisches	Blockveranstaltung, Termine werden bekanntgegeben

03-KUP-0527.SE01 Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik

03-KUP-0527.SE01	GAK - Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15-17 Atelier/künstlerische Praxis 216 ab 12.10.22

03-KUP-0527.ÜB01 Der Genderaspekt in der außerschulischen kunstpädagogischen Praxis

03-KUP-0527.ÜB01	GAP - Der Genderaspekt in der außerschulischen kunstpädagogischen Praxis
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 17-19 Atelier/künstlerische Praxis 216 ab 12.10.22

Institut für Kulturwissenschaften
(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert
* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive I
* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive II

06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft
* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 1
* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 2

06-004-2D2-3 Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement
* Forschungs- bzw. Projektseminar I
* Forschungs- bzw. Projektseminar II

06-004-1B1-3.SE01 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive I

06-004-1B1-3.SE01a	Geschichte und Eigensinn
DozentInnen	Dr. Harald Homann; Dr. Christa Klein
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 19:15 - 20:45 Uhr, Seminarraum R 5015, ab 12.10.2022
06-004-1B1-3.SE01b	Übungen zur Kunst des historischen Denkens
DozentInnen	PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis
Zeit/Ort	Einzeltermin 9.51111 SWS: Sa, 09:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 03.12.2022 / Einzeltermin 9.33333 SWS: Sa, 09:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 04.02.2023 / Einzeltermin 9 SWS: Sa, 09:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 05.11.2022 / Einzeltermin 9.33333 SWS: Sa, 09:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 07.01.2023
06-004-1B1-3.SE01c	Geschichte des geistigen Eigentums
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S121 S 1.301, ab 10.10.2022

06-004-2ABCD-3.SE01 Ästhetik und Gesellschaft 1

06-004-2ABCD-3.SE01a	Zukunftsdiagnosen
DozentInnen	Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S320 S 3.304, ab 10.10.2022
06-004-2ABCD-3.SE01b	Kunst und ‚political correctness' – Diskurse, Verständnisse, Kontroversen
DozentInnen	Patricia Thomas
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S125 S 1.303, ab 11.10.2022
06-004-2ABCD-3.SE01c	(Künstlerische) Fotografie und Gesellschaft
DozentInnen	Dr. Ringo Rösener
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 13.10.2022
06-004-2ABCD-3.SE01d	Antigone-Lektüre: Sophokles, Hegel, Lacan, Butler
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Quadflieg
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S225 S 2.303, ab 12.10.2022

06-004-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements

06-004-2D2-3.SE01 Forschungs- bzw. Projektseminar I

06-004-2D2-3.SE01a	Öffentlichkeit und Moderne: Bibliotheken als soziale Institutionen
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider
Zeit/Ort	14-täglich 4 SWS: Mo, 14:00 - 17:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 10.10.2022

06-004-2D2-3.SE01b	Kino zwischen Kulturindustrie und Kunst
DozentInnen	Dr. Ringo Rösener
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S125 S 1.303, ab 10.10.2022
06-004-2D2-3.SE01c	Sozial-ökologische Transformation „in action"– empirisches Praxisprojekt zur Maßnahmenentwicklung und Implementierung in ausgewählten Akteursfeldern
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Einzeltermin 8 SWS: Fr, 09:00 - 15:00 Uhr, Seminarraum S205 S 2.103, ab 03.02.2023 / Einzeltermin 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S205 S 2.103, ab 13.10.2022 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 09:00 - 15:00 Uhr, Seminarraum S205 S 2.103, ab 20.01.2023 / Einzeltermin 8 SWS: Fr, 09:00 - 15:00 Uhr, Seminarraum S205 S 2.103, ab 25.11.2022

Institut für Musikwissenschaft
(Kapazität: max. 3 Studierende pro Modul)

03-MUS-1101 Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft: Einführung

03-MUS-1102 Klang – Schrift – Bild. Mediale Formen der Musik

03-MUS-1107 Einführung in die Digital Humanities für Musikwissenschaftler*innen

03-MUS-1108 Musik im Spannungsfeld kultureller Transfers, Identitäten und politischer Kontexte

03-MUS-1101.VÜ01	Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Seminarraum 201 ab 10.10.22
Kursbeschreibung	Das Seminar bietet eine Einführung in ausgewählte Forschungsmethoden und -diskurse der Musikwissenschaft (sowohl zu kulturhistorischen als auch zu werkanalytischen Themen). Zunächst wird ein grober Überblick über Entwicklungstendenzen des Fachs seit seiner Entstehung gegeben. Danach werden einzelne aktuellere Methoden und Diskurse gemeinsam erarbeitet und erörtert. Besondere Akzente liegen dabei auf Gebieten, die zum spezifischen Profil des Leipziger Instituts zählen (Kulturtransfer und kulturelle Identitäten, Repertoire- und Rezeptionsforschung, Werkanalyse und Toposforschung). Der Seminarablauf umfasst Input-Phasen, gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten sowie Analysen von Fallbeispielen.
Literatur	Calella, Michele; Urbanek, Nikolaus (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven, Stuttgart 2013, Hentschel, Frank (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Gegenstand, Geschichte, Methodik (= Kompendien Musik 2), Laaber 2019; Meischein, Burkhard: Einführung in die historische Musikwissenschaft, Köln 2011
03-MUS-0005.ÜB01	Aktuelle Themen und Methoden der Musikwissenschaft
DozentInnen	Dr. Patrick Becker
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 13:15-14:45 Hörsaal 302 ab 10.10.22
Kursbeschreibung	Im Seminar werden die in der MA-Vorlesung mit integrierter Übung präsentierten Methoden und Diskurse durch weitere Texte und Beispiele vertieft sowie weitere Methoden und Diskurse vorgestellt.

03-MUS-1102.SE01	Notation in der elektroakustischen Musik
DozentInnen	Dr. Miriam Akkermann

Zeit/Ort	2 SWS / 14-täglich 4 SWS Mi 11:45-14:45 Seminarraum 201 ab 19.10.22
Kursbeschreibung	Die Frage, wie Klang schriftlich fixiert werden kann, zieht sich in der Musik durch alle Jahrhunderte. Mit der Fixierung der Klänge auf Tonträger scheint es, als sei die Debatte um eine schriftliche Fixierung hinfällig, sind doch nun die Klangzusammenstellungen in ihren Abläufen abspielbereit festgeschrieben. Doch auch hier wird über Notation diskutiert: Ist vor der Erstellung von elektroakustischen Stücken eine Partitur zu erstellen? Um welche Art von Notation handelt es sich bei Realisationspartituren? Und was können wir aus Hörpartituren herauslesen? Mit den neuen Formen der Notation entstehen auch neue Ersteller*innen: zu den Komponist*innen treten Musiker*innen, Electronic Musicians und Hörer*innen hinzu. Im Seminar wir anhand verschiedener Beispiele dieses Spannungsfeld von Notation, Form und (schriftliche) Fixierung in der Elektroakustischen Musik thematisiert und diskutiert. Die Fixierungen, die unter dem Schlagwort „Notation" betrachtet werden umfassen dabei sowohl klangbezogene als auch technologiebezogene Inhalte, die anvisierten Kompositionen entstammen der Elektroakustischen Musik, der Computermusik und der Mixed Music.
Literatur	Barrett, Douglas: „Listening to Language: Text Scores, Recording Technology, and Experimental Music", (2008); Evangelisti, Franco: Sperimentalismo e notazione, Venedig 1961; Gebauer, Johannes: „Noten – Notationsproblematik", in: Musik aufführen. Quellen – Fragen – Forschungsperspektiven, hrsg. v. Kai Köpp und Thomas Seedorf (= Kompendien Musik 12), Lilienthal 2020, S. 86–106; Gerzso, Andrew: „Time, Notation and Perspective", in: New Computional Paradigms for Computer Music, hrsg. v. Gérard; Assayag und Andrew Gerzso, Paris 2009, S. 1–8; Magnusson, Thor: „Algorithms as Scores: Coding Live Music", in: Leonardo, 21 (2011), S. 19–23; Thies, Wofgang: „Notationsmöglichkeiten für elektronische Musik", in: Interface, 14 (1985), S. 185–235

03-MUS-1102.ÜB01	Das Deutsche Musikarchiv in der Deutschen Nationalbibliothek
DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 Deutsches Musikarchiv ab 10.10.22
Kursbeschreibung	Zur Musikstadt Leipzig gehört eine einzigartige Institution, die vielen Nutzern noch unbekannt ist und daher im Rahmen des Seminars genauer erkundet werden soll. Auf der Website der DNB ist zu lesen: „Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek ist der zentrale Sammlungsort für Notenausgaben und Tonaufnahmen und das musikbibliografische Informationszentrum Deutschlands. Basis der Sammlung sind die Veröffentlichungen von deutschen Notenverlagen und Labels. Mit Tonträgern wie Schellackplatten und Phonographenzylindern sowie Klavierrollen sind frühe Formen der Musikaufzeichnung einbezogen. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil." Die Studierenden lernen unter Anleitung des Direktors Ruprecht Langer den Bestand kennen und üben die Nutzung und Bedienung der Ressourcen sowie der öffentlich zugänglichen Geräte, denn „neben einem Musiklesesaal verfügt es über eine Hörkabine mit Surroundsystem sowie ein Tonstudio auf höchstem technischen Niveau" (Website DNB). Als Prüfungsleistung werden von jedem Studierenden ein Referat sowie ein Portfolio über verschiedene schriftliche Leistungen erbeten. Website: DNB - Deutsches Musikarchiv.

03-MUS-1107.ÜB01	Instrumentale Musik im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 MIMUL ab 19.10.22

Kursbeschreibung	Vom mittleren 16. bis zum mittleren 17. Jahrhundert bildeten sich in Europa in den konkurrierenden Kirchen bzw. in deren Gesellschaften unterschiedliche Modelle, Konzepte, Ensembles, Aufführungspraktiken oder Repertoires der instrumentalen Musik aus, deren Relikte und Spätfolgen mitunter bis heute sichtbar sind. Im Fokus des Seminars stehen die Geschichte und Entwicklung der Trompete und der Posaune – unter Berücksichtigung der konfessionellen Differenzen. Lernziel des Seminars ist es, Facetten historischen Wissens zu dokumentieren und in Datenmodelle der Digital Humanities einzufügen.

03-MUS-1108.SE01	Kulturpolitik in Diktaturen
DozentInnen	Dr. Minari Bochmann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Seminarraum 201 ab 13.10.22
Kursbeschreibung	Nachdem Italien im November 1937 dem deutsch-japanischen Antikominternpakt beigetreten war, erklärten alle drei Länder die Verbreitung der Musik der verbündeten Länder in der Öffentlichkeit zu einer dringenden Aufgabe ihrer Kulturpolitik. Dennoch waren ihre kulturpolitischen Beziehungen von Einigkeit weit entfernt, zumal sie sich militärisch weiterhin mit dem je eigenen Krieg beschäftigten. Die Lehrveranstaltung distanziert sich ganz bewusst von der älteren Auffassung der „Totalität“ einer Diktatur und befasst sich mit der Frage, wie unterschiedlich der realpolitische Konsens der „Achsenmächte“ auf den Musikdiskurs der einzelnen Länder eingewirkt hat. Während sich die vergangene Forschung der NS-Außenpolitik fast ausschließlich auf den deutsch-italienischen Kulturtransfer sowie Kulturchauvinismus beschränkte, wird in dieser Lehrveranstaltung auch die Kulturpolitik Japans in Betracht gezogen. Als erstes beschäftigen wir uns mit der Kulturpolitik des deutschen Nationalsozialismus. Der thematische Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf der Fragestellung, mit welcher Begründung welche kulturpolitischen Maßnahmen vom italienischen Faschismus und japanischen Kaiserreich ergriffen wurden, um der kulturpolitischen Intervention der deutschen Nationalsozialisten entgegenzusteuern.
Literatur	Prieberg, Fred K.: Musik im NS-Staat, Frankfurt a. M. 1982; Kolleritsch, Otto (Hrsg.): Die Wiener Schule und das Hakenkreuz, Wien/Graz 1990 Foerster, Isolde v. u. a. (Hrsg.): Musikforschung Faschismus Nationalsozialismus, Mainz 2001; Nicolodi, Fiamma: Musica e musicisti nel ventennio fascista, Fiesole 1984; Sachs, Harvey: Music in Fascist Italy, London 1987 Illiano, Roberto (Hrsg.): Italian Music during the Fascist Period, Brepols 2004; Stenzl, Jürg: Von Giacomo Puccini zu Luigi Nono. Italienische Musik 1922–1952. Faschismus – Resistenza – Republik, Buren (The Netherlands) 1990; Hoffend, Andrea: Zwischen Kultur-Achse und Kulturkampf. Die Beziehungen zwischen 'Drittem Reich' und faschistischem Italien in den Bereichen Medien, Kunst, Wissenschaft und Rassenfragen, Frankfurt a. M. u.a. 1998; Bochmann, Minari: Die Rezeptionsgeschichte der Dodekaphonie in Italien bis 1953: von Alfredo Casella zu Luigi Dallapiccola, Mainz 2015; Schauwecker, Detlev: „Musik und Politik, Tokyo 1934-1944“, in: Formierung und Fall der Achse Berlin-Tokyo, hrsg. von Gerhard Krebs u. Bernd Martin, München 1994, S. 211-253

03-MUS-1500.VL01	Franz Liszt: Kunst - Identität - Engagement
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Hörsaal 6 H1.054 ab 11.10.22
Kursbeschreibung	Unter den führenden Komponisten des 19. Jahrhunderts zählt Franz Liszt (1811-1886) zu den schillerndsten, aber auch umstrittensten Persönlichkeiten: schon zu Lebzeiten und auch für die Nachwelt. Liszt avancierte in den

	1830er/40er Jahren ausgehend von Paris zum ersten großen Starpianisten der Musikgeschichte. 1848 ließ er sich als Hofkapellmeister in Weimar nieder, um mit seinem neuen Konzept literarisch (und bildlich) inspirierter Programmmusik die Nachfolge nicht nur von Beethoven, sondern auch von Goethe und Schiller anzutreten, und löste damit eine musikästhetische Grundsatzdiskussion aus. Unmittelbar nach Gründung des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ (1861) verließ er Deutschland, um sich in Rom der Kirchenmusik zu widmen und zum Abbé weihen zu lassen. In seiner Spätphase pendelte er zwischen Budapest, Rom und Weimar und experimentierte mit der Aufhebung der Tonalität. Liszts vielfältige Identitäts-, Funktions- und Ortswechsel wurden von einer Musikgeschichts schreibung, die auf eindeutige Klassifizierung zielt, mit Misstrauen betrachtet: Man warf ihm vor, seine „Rollen“ als Erbe der Klassik, als ungarischer Nationalkomponist oder als katholischer Abbé nur zu spielen. Tatsächlich verfolgte Liszt jedoch seit seiner Sozialisation im Paris der Julimonarchie ein klares Konzept von gesellschaftlich engagierter Musik, die über das poetische Programm des jeweiligen Werks dem Publikum eine Botschaft vermitteln soll. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Liszts Lebens- und Schaffensweg und sein vielfältiges Oeuvre, einschließlich seiner Schriften, und der sehr spezifischen Quellensituation (an den meisten seiner Texte war eine seiner beiden Lebensgefährtinnen, Gräfin d’Agoult und Fürstin Sayn-Wittgenstein, wesentlich beteiligt; zu vielen Werken liegen mehrere Fassungen vor; hinzu kommt eine Vielzahl von Bearbeitungen fremder Werke). Gerade dank der Vielfalt seiner Aktivitäten eignet sich Liszt besonders als Fallbeispiel, um durch das Prisma einer Persönlichkeit charakteristische Züge der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts zu reflektieren.
Literatur	Cormac, Joanne (Hrsg.): Liszt in Context, Cambridge 2021 Gut, Serge: Franz Liszt, Sinzig 2009 Hilmes, Oliver: Franz Liszt. Biographie eines Superstars, München 2011

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)
(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Interkulturelle Theologie
* Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“
* Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

01-DKE-5120.VL01	Basis und Gesellschaft in Deutschland und Europa
DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Raum S302 S 3.104 ab 17.10.22
Kursbeschreibung	Die Entwicklung des Religiösen in den europäischen Gesellschaften ist von einer Gleichzeitigkeit von Prozessen der Säkularisierung, der religiösen Pluralisierung und der Individualisierung geprägt. Dabei zeigen sich Pfadabhängigkeiten und räumliche Unterschiede in der Entwicklung. In der Vorlesung werden verschiedene Konzepte zur Beurteilung sowie Erklärung der gegenwärtigen Situation des Religiösen in den Gesellschaften Europas vorgestellt. Dies impliziert interreligiöse Perspektiven im Sinne von Sichten auf Mitglieder anderer Religionen als auch säkulare Menschen. Konkrete Themen sind Klassiker, wie Kerntheorien des Religiösen (wie Theorien der Säkularisierung oder Individualisierung), das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf die Gesellschaft.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende der Theologie des Hauptstudiums; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften und der Religionswissenschaft sowie

	anderen mit Religion befassten Fachbereichen. Voraussetzungen: Keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel
Literatur	Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
01-DKE-5120WP.SE01	Religion als politischer Streitfall?
DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 9:15-10:45 Hörsaal 113 ab 18.10.22
Kursbeschreibung	Religion ist in der Gegenwart wieder zum Streitthema geworden. Nicht nur sind einzelne Religionen im Fokus der Kritik bis Anfeindung, auch allgemeine Religionsphobien und Konflikte zwischen Anhängern unterschiedlicher Religionsgruppen rücken vermehrt in den Fokus öffentlicher (und privater) Diskurse. Sei es Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch oder der interreligiöse Dialog, Religiosität und Religion spielt eine Rolle. Dies fordert Politik, Gesellschaft, Kirchen und auch Theologen heraus. Mancherorts wird bereits von dem Aufkommen einer Religionspolitik gesprochen, anderenorts die Veränderung der politischen Kultur in Europa aufgrund religiöser Pluralisierung und ihrer Folgefragen thematisiert. Im Seminar werden die Auseinandersetzung über Religionen, Aspekte des interreligiösen Dialogs, wie auch Fragen zum Verhältnis von Integration, religiöser Pluralisierung und Religiosität zur Sprache gebracht.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende der Theologie des Hauptstudiums; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften und der Religionswissenschaft sowie anderen mit Religion befassten Fachbereichen. Voraussetzungen: Keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel

Institut für Politikwissenschaft
(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-101-7 Konfliktforschung
* Seminar „Konstitution der Macht“
* Seminar „Konstitution der Macht“
* Kolloquium „Konstitution der Macht“

06-001-101-7.SE01a	Introduction into Peace and Conflict Studies
DozentInnen	Prof. Dr. Solveig Richter
Zeit/Ort	14-täglich 4 SWS: Do, 13:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S305 S 3.103, ab 13.10.2022
06-001-101-7.SE01b	Koloniale Gewalt
DozentInnen	Kirsty Campbell
Zeit/Ort	14-täglich 4 SWS: Do, 13:15 - 16:45 Uhr, Raum S413 S 4.202, ab 13.10.2022